

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 67.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. Oktober 1918.

Nummer 5.

Der Krieg.

Sonntag Nacht wurde von der großen drahtlosen Station Nauen in Deutschland die folgende Antwort auf Präsident Wilsons Anfrage ausgegandt:

„In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung hiermit:

„Die deutsche Regierung hat die Bedingungen angenommen, welche Präsident Wilson in seiner Rede vom 8. Januar und in seinen folgenden Reden über die Grundlage eines dauernden, gerechten Friedens dargelegt hat.

„Folglich würde ihr Eingehen auf Verhandlungen nur den Zweck haben, sich über die praktische Anwendung dieser Bedingungen zu einigen.

„Die deutsche Regierung glaubt, daß die Regierungen der mit der Regierung der Vereinigten Staaten verbündeten Mächte denselben Standpunkt einnehmen, wie Präsident Wilson in seiner Rede.

„In Übereinstimmung mit der österreichisch-ungarischen Regierung erklärt sich die deutsche Regierung für bereit, zur Erzielung eines Waffenstillstandes die Vorschläge des Präsidenten in bezug auf Räumung des besetzten Gebietes anzunehmen.

„Die deutsche Regierung schlägt vor, daß der Präsident die Zusammenkunft einer gemischten Kommission veranlasse, um die nötigen Vorkehrungen in bezug auf die Gebietsräumung zu treffen.

„Die gegenwärtig deutsche Regierung, welche die Verantwortung für diesen Schritt zum Frieden übernommen hat, ist durch Konferenzen und in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstags gebildet worden.

„Der Kanzler, in allen seinen Handlungen von dem Willen dieser Mehrheit unterstützt, spricht im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

„Soll, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Berlin, 12. Oktober 1918.“

Der offizielle Text dieser Depesche erreichte Washington am Montag Morgen, und an demselben Tage sandte Präsident Wilson durch Vermittlung des Schweizer Gesandten folgende Antwort:

„Die uneingeschränkte Annahme, seitens der gegenwärtigen deutschen Regierung und einer großen Mehrheit des Reichstags, der Bedingungen, welche der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in seiner Rede vor dem Kongress der Vereinigten Staaten am 8. Januar 1918 und in seinen darauffolgenden Reden dargelegt hat, rechtfertigt es, daß der Präsident in freimütiger, direkter Weise seine Entscheidung in betreff der Mitteilungen der deutschen Regierung vom 8. und 12. Oktober 1918 kundgibt.

„Es muß klar verstanden sein, daß die Art und Weise einer Gebietsräumung und die Bedingungen eines Waffenstillstandes Sachen sind, welche dem Urteil und dem Ermessen der militärischen Ratgeber der Regierung der Vereinigten Staaten und der alliierten Regierungen überlassen sein müssen; und der Präsident fühlt sich verpflichtet zu sagen, daß kein Arrangement von der Regierung der Vereinigten Staaten angenommen werden kann, welches nicht absolut zufriedenstellende Sicherungen und Garantien vorsieht für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen militärischen Überlegenheit der Armeen der Vereinigten Staaten und der Alliierten im Felde.

„Er glaubt bestimmt als sicher annehmen zu dürfen, daß dieses auch das Urteil und die Entscheidung der

alliierten Regierungen sein wird.

„Der Präsident fühlt sich ferner verpflichtet hinzuzufügen, daß weder die Regierung der Vereinigten Staaten, noch — und er ist dessen ganz sicher — die Regierungen, mit welchen die Vereinigten Staaten zusammen Krieg führen, der Erwirkung eines Waffenstillstandes ihre Zustimmung geben werden, so lange Deutschlands bewaffnete Streitmacht die ungeschlichen und unmenschlichen Praktiken fortsetzt, die von ihr immer noch ausgeübt werden.

„Zur selben Zeit, in welcher die deutsche Regierung sich der Regierung der Vereinigten Staaten mit Friedensvorschlägen nähert, versenden deutsche Unterseeboote Passagierschiffe zur See, und nicht die Schiffe allein, sondern sogar auch die Boote, in welchen Passagiere und Mannschaft sich zu retten suchen; und in ihrem erzwungenen Rückzug aus Mlandern und Frankreich verfolgen die deutschen Armeen einen Kurs ziellosster Zerstörung, welcher stets als direkte Verletzung der Regeln und Gepflogenheiten zivillisierten Kriegsführung betrachtet worden ist.

„Städte und Dörfer, wenn nicht zerstört, werden nicht nur von allem, was sie enthalten, entblößt, sondern oft werden sogar auch noch die Einwohner fortgenommen. Man kann nicht erwarten, daß die gegen Deutschland vereinigten Nationen einem Waffenstillstand ihre Zustimmung geben, während Taten der Unmenschlichkeit, Plünderung und Verwüstung fortgesetzt werden auf welche sie geordneter Weise mit Entsetzen und mit brennendem Herzen sehen.

„Es ist ferner notwendig, damit keine Möglichkeit eines Mißverständnisses sei, daß der Präsident sehr ernst die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Räumung und die klare Bedeutung einer der Friedensbedingungen lenke, welche die deutsche Regierung jetzt angenommen hat. Sie ist in der Rede enthalten, welche der Präsident letzten vierten Juli zu Mount Vernon hielt, und lautet wie folgt:

„Die Zerstörung jeder irgendwo vorhandenen willkürlichen Macht, welche separat, im Geheimen und durch alleiniges Wollen den Weltfrieden stören kann; oder falls sofortige Zerstörung nicht thunlich ist, wenigstens ihre Reduktion zur wesentlichen Machtlosigkeit.“

„Die Macht, von welcher die deutsche Nation bisher kontrolliert wurde, ist von der hier beschriebenen Art. Es liegt in der Wahl der deutschen Nation, sie zu ändern. Die folgenden zitierten Worte des Präsidenten sind naturgemäß eine Vorbedingung des Friedens, wenn der Frieden durch die Handlung des deutschen Volkes selbst herbeigeführt werden soll. Der Präsident fühlt sich gezwungen zu sagen, daß das gesamte Zustandekommen des Friedens seiner Aufsicht nach von der Bestimmtheit und der zufriedenstellenden Beschaffenheit der Garantien abhängt, die in dieser fundamentalen Sache gegeben werden können. Es ist unerlässlich, daß die gegen Deutschland vereinigten Regierungen bestimmt wissen müssen, mit wem sie verhandeln.

„Der Präsident wird der königlichen österreichisch-ungarischen Regierung eine separate Antwort zu geben lassen.“

„Ein letzten Donnerstag verbreitetes Gerücht, daß der deutsche Kaiser abgedankt habe, erkrankelt bis jetzt der Bestätigung.“

„Cambrai, die starke Festung in der Hindenburg-Linie, wurde am Freitag vollständig von den britischen und amerikanischen Truppen besetzt, während die Deutschen auf einer Front von dreißig Meilen zurückgedrängt wurden. Cambrai ist eine uralte Stadt und ist der Schauplatz vieler

Kämpfe gewesen. Vor dem Kriege war sie der Sitz blühender Industrien; und zählte ungefähr 25,000 Einwohner; jetzt ist sie nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Cambrai ist von großer strategischer Wichtigkeit und wurde von den Deutschen hartnäckig verteidigt.

„Letzten Donnerstag Morgen wurde der britische Passagier- und Postdampfer „Leinster“ in der Nähe der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot ohne Warnung torpediert und versenkt. Der Dampfer sank so schnell, daß die Rettungsboote nicht alle flott gemacht werden konnten. 687 Passagiere und ungefähr 70 Mann Schiffsbedienstete befanden sich an Bord. Ungefähr 480 Personen kamen ums Leben. Von den 150 Frauen und Kindern, die sich an Bord befanden, konnten sich nur fünfzehn retten, und von diesen starben mehrere nach der Landung infolge der ausgestandenen Strapazen. Das Schiff wurde von zwei Torpedos getroffen. Der zweite Torpedo traf es in der Mitte, als man eben begonnen hatte, die Rettungsboote niederzulassen, und sprengte das Schiff förmlich in Stücke.

„Während Vertreter der deutschen Regierung versuchten, möglichst günstige Friedensbedingungen zu erlangen, steigerten solche Vorkommnisse die allgemeine Erbitterung.

1700 Meilen von der atlantischen Küste wurde der Dampfer „Ticonderoga“ torpediert, welcher ungefähr 250 amerikanische Soldaten und Matrosen an Bord hatte. Zwanzig Mann konnten sich retten und sind in einem atlantischen Hafen eingetroffen; man glaubt, daß die übrigen alle ums Leben kamen. Als die Leute in den Rettungsbooten waren, wurden diese von dem Unterseeboot in den Grund geschossen.

„In der Nähe der britischen Küste wurde der japanische Personendampfer Hirano Maru von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt. Ungefähr 300 Personen, darunter Frauen und Kinder, kamen ums Leben.

„Der britische Dampfer „Orlando“, mit amerikanischen Truppen an Bord, fiel in der Nähe der schottischen Küste in stürmischer See mit einem andern britischen Schiff gesunken und ging unter. Ungefähr 400 amerikanische Soldaten und Matrosen werden vermisst.

„Amerikas Friedensbedingungen.“

Die am Sonntag veröffentlichte drahtlose Depesche aus Nauen, deren vollständiger Text an anderer Stelle in dieser Nummer der „Neu-Braunfels-Zeitung“ wiedergegeben ist, enthält folgenden Satz:

„Die deutsche Regierung hat die von Präsident Wilson in seiner Rede vom 8. Januar und in seinen späteren Reden über die Grundlage eines dauernden, gerechten Friedens dargelegten Bedingungen angenommen.“

„In seiner Rede am 8. Januar stellte Präsident Wilson die folgenden vierzehn Punkte als Weltfriedensprogramm auf:

„1. Offene Friedensverträge, in offenen Verhandlungen vereinbart, ohne geheime internationale Abmachungen irgendwelcher Art; alle diplomatischen Verhandlungen sollen aufrichtig und vor der Öffentlichkeit abgeschlossen werden.

„2. Absolute Freiheit der Schifffahrt auf den Meeren außerhalb territorialer Gewässer, in Friedenszeiten sowohl wie im Kriege, außer wenn Meere ganz oder teilweise geschlossen werden durch internationale Anordnung zur Durchführung internationaler Übereinkünfte.

„3. Die Entfernung, soweit wie möglich, aller wirtschaftlichen Bar-

rieren und die Herstellung gleichmäßiger Handelsbedingungen zwischen allen Nationen, die den Frieden vereinbaren und sich zur Aufrechterhaltung desselben vereinigen.

„4. Das Geben und Nehmen hinreichender Garantien für die Verminderung nationaler Rüstungen auf den niedrigsten Punkt vereinbar mit innerer Sicherheit.

„5. Eine freie, unbereingemene und absolut unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, begründet auf genaue Befolgung des Prinzips, daß in der Entscheidung aller solchen Souveränitätsfragen das Interesse der betroffenen Bevölkerungen in gleicher Weise zu berücksichtigen ist, wie die gerechten Ansprüche der Regierung, über deren Besitzrecht zu entscheiden ist.

„6. Räumung aller russischen Gebiete und Erledigung aller sich auf Rußland beziehenden Fragen in einer Weise, durch welche die beste, freieste Mitwirkung der anderen Nationen der Welt gesichert wird, um für Rußland eine ungehemmte, ungehinderte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner eigenen politischen Entwicklung und nationalen Politik zu erlangen, und es eines aufrichtigen Willkommens in der Gesellschaft freier Nationen, unter von ihm selbstgewählten Einrichtungen, zu versichern; und — mehr als ein Willkommen — Hilfe jeder Art, die es vielleicht brauchen mag und sich selbst wünschen wird.

„7. Die ganze Welt wird darin übereinstimmen, daß Belgien geräumt und wiederhergestellt werden muß, ohne Versuch, die Souveränität, die es gemeinsam mit allen andern freien Nationen genießt, einzuschränken. Keine andere Handlung würde, wie diese, in dem Maße dazu dienen, das Vertrauen der Nationen in die von ihnen selbst zur Regelung internationaler Beziehungen aufgestellten Gesetze wiederherzustellen. Ohne diese bestehende Tat wären die ganze Struktur und Stützpunkte des internationalen Rechts für immer erschüttert.

„8. Alles französische Gebiet sollte freigegeben und die besetzten Teile sollten wiederhergestellt werden, und das Unrecht, welches Frankreich in 1871 durch Preußen geschehen ist, und welches den Weltfrieden für nahezu fünfzig Jahre gefährdet hat, sollte wieder gutgemacht werden, damit der Frieden im Interesse Aller wieder gesichert werde.

„9. Eine Neuordnung der italienischen Grenzen sollte auf klar erkennbarer Basis der Nationalitäten bewerkstelligt werden.

„10. Den Völkern Oesterreich-Ungarns, deren Stellung unter den Nationen wir gesichert und gesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit für autonomische Entwicklung gewährt werden.

„11. Rumänien, Serbien und Montenegro sollten geräumt und besetzte Gebiete wiederhergestellt werden; Serbien sollte freien, sicheren Zugang zum Meere erhalten; die Beziehungen der Balkanstaaten zu einander sollten durch freundlichen Rat gemäß historisch begründeter Zugehörigkeits- und Nationalitätslinien bestimmt werden; und internationale Garantien für die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit der Balkanstaaten sollten vereinbart werden.

„12. Dem türkischen Teil des osmanischen Reiches sollte sichere Souveränität gewährleistet werden, aber den übrigen, jetzt unter türkischer Herrschaft lebenden Völkern sollte unbegrenzte Sicherheit des Lebens und absolut ungehinderte Gelegenheit zur autonomischen Entwicklung gesichert werden; und die Dardanellen sollten permanent geöffnet werden als freier Weg für die Schifffahrt und den Handel aller Nationen,

unter internationalen Garantien.

„13. Ein unabhängiger polnischer Staat sollte errichtet werden, unter Einfluß der von einer unbestreitbar polnischen Bevölkerung bewohnten Gebiete, mit freiem, sicherem Zugang zum Meer und politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit, durch internationale Verträge gesichert.

„14. Eine allgemeine Vereinigung der Nationen unter spezifischen Verträgen muß stattfinden, zwecks gegenseitiger Garantien für politische Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit großer und kleiner Staaten in gleichmäßiger Weise.

„Wir wollen es (Deutschland) weder mit den Waffen, noch mit feindlichen Handelsarrangements bekämpfen, wenn es willens ist, sich mit uns und den übrigen friedlichen Nationen der Welt in Verträgen von Gerechtigkeit, Gesez und gegenseitigen Entgegenkommen zu vereinigen. Wir wünschen lediglich, daß es einen Platz der Gleichheit unter den Völkern der Welt einnimmt, in welcher wir jetzt leben, an Stelle eines Platzes der Oberherrlichkeit. . . . Aber es ist notwendig — wir müssen dies offen erklären — und zwar notwendig als Vorbedingung zu Verhandlungen unsererseits, daß wir wissen, für wen seine Wortführer reden, wenn sie zu uns reden; ob sie für die Reichstags-Majorität reden oder für die Militärpartei und die Männer, deren Glaube imperialistische Herrschaft ist.“

„In seiner Rede am 4. Juli in Mount Vernon sagte Präsident Wilson:

„Dieses sind die Ziele, um welche die vereinigten Völker der Erde kämpfen und welche ihnen gewährt werden müssen, ehe es Frieden geben kann:

„1. Die Zerstörung jeder irgendwo vorhandenen willkürlichen Macht, welche separat, im Geheimen und durch alleiniges Wollen den Weltfrieden stören kann; oder falls sofortige Zerstörung nicht thunlich ist, wenigstens eine Reduktion zur wesentlichen Machtlosigkeit.

„2. Die Schlichtung jeder Frage, ob es sich nun um Gebiet, Herrschaft, wirtschaftliche Vorkehrungen, oder politische Beziehungen handelt, auf Grund der freien Annahme der betreffenden Schlichtung durch das Volk, welches unmittelbar davon betroffen wird — und nicht auf Grund materieller Interessen oder Vorteile irgend einer anderen Nation oder irgend eines anderen Volkes, welches eine andere Schlichtung wünschen mag, zu Gunsten seines eigenen äußeren Einflusses oder seiner Herrschaft.

„3. Die Zustimmung aller Nationen, daß sie in ihrem Verhalten gegeneinander von denselben Grundsätzen der Ehre und der Achtung für das allgemeine Gesez der zivilisierten Gesellschaft geleitet werden, wie die einzelnen Bürger aller modernen Staatswesen in ihren Beziehungen zu einander; damit alle Versprechen und Übereinkommen unverbrüchlich gehalten, keine Privatkomplotte oder Verschwörungen ausgehebt, kein selbstsüchtiges Unrecht ungestraft verübt, und ein gegenseitiges Vertrauen auf der schönen Grundlage gegenseitiger Respektierung allgemeiner Rechte errichtet werde.

„4. Die Etablierung einer Friedensorganisation, welche es gewiß macht, daß die vereinigte Macht freier Nationen jede Invasion des Rechts zum Halt bringt, und dazu dient, daß Frieden und Gerechtigkeit besser gesichert sind durch Gewährung eines bestimmten Meinungstribunals, dem sich alle fügen müssen und durch welches jede internationale Angelegenheit geschlichtet wird, die von den direkt betroffenen Völkern nicht

selbst freundlich erledigt werden kann.

„Diese großen Ziele lassen sich in einem einzigen Satze ausdrücken: Was wir suchen, ist die Herrschaft des Gesezes, begründet auf Zustimmung der Regierten und aufrechterhalten durch die organisierte Meinung der Menschheit.“

„In seiner New Yorker Rede am 28. September befristete Präsident Wilson, die Konstituierung eines Verbandes aller Nationen und die Feststellung der Zwecke eines solchen Verbandes zu einem wesentlichen Bestandteil der Friedensvereinbarungen zu machen, und gab den Grundbedingungen eines dauernden, sicheren und gerechten Friedens folgende Fassung:

„1. In der unparteiischen Gerechtigkeit, nach welcher zu verfahren ist, darf kein Unterschied involviert sein zwischen denjenigen, gegen welche wir gerecht zu sein wünschen, und denjenigen, gegen welche wir nicht gerecht zu sein wünschen. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Günstlinge kennt und keinen Maßstab, außer den gleichen Rechten der verschiedenen Völker.

„2. Kein besonderes oder separates Interesse irgend einer einzelnen Nation oder Gruppe von Nationen kann als Grundlage irgend eines Teiles der Schlichtung dienen, wenn nicht im Einklang mit dem gemeinsamen Interesse Aller.

„3. Innerhalb der allgemeinen, alle einschließenden Familie des Verbandes der Nationen kann es keine Sonderbindnisse oder besonderen Vereinbarungen und Einverständnisse geben.

„4. Und noch bestimmter ausgedrückt: Es darf keine besondern, eigennütigen wirtschaftlichen Kombinationen innerhalb des Verbandes (der Nationen) geben, und die Macht eines wirtschaftlichen Blocs behufs Ausschliefung darf nicht angewandt werden, außer insofern als dem Verbands der Nation selbst die Befugnis wirtschaftlicher Beirathung durch Ausschluß von den Weltmärkten als Disziplin- und Kontrollmittel verliehen werden mag.“

„In allen diesen Reden betonte Präsident Wilson, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, mit dem deutschen Volke oder dessen verantwortlichen Vertretern zu verhandeln, nicht aber mit den unverantwortlichen militärischen Machthabern, welche bisher den Krieg geführt haben.

* Herr Franz Kömisch, welcher vor mehreren Jahren Guadalupe County verließ und sich nach Wisconsin begab, um dort zu farmen, ist wieder zurückgekehrt und hat nördlich von Seauin von Herrn Otto Tolle Land gerettet. Herr Kömisch sagt, daß das Wisconsiner Klima für ihn zu kalt ist; in der Gegend, wo er war, sind der frühen Fröste wegen, die Ernten seit sechs Jahren knapp ausgefallen.

* In der Gegend von Eagle Pass hat es gut geregnet.

* Soldat Albert B. Heinemeyer von Geronimo wurde in Frankreich im Kampf schwer verwundet.

* Die sechs Meilen südwestlich von San Marcos gelegene und 179 Aker enthaltende alte Wation Farm ist von Herrn W. G. Fuller von San Marcos für \$130 per Aker gekauft worden.

* Als die Hrl. Julia Ramsay von San Marcos in einem Automobil nach Maxwell fuhr, wo sie als Lehrerin angestellt ist, verursachte ein Stein im Wege, daß das Auto umkippte, wobei Hrl. Ramsay schmerzhafte Verletzungen erlitt. Ihr Bruder, welcher sich ebenfalls in dem Automobil befand, entkam ohne Verletzungen.

Zustände in Deutschland.

Für den radikaleren Flügel der Sozialdemokraten sprach dem „Vorwärts“ nach, der Abg. Gever in der Reichstags-Sitzung am 13. Juli 1918 wie folgt:

„Seitdem meine Parteifreunde im Reichstag die Kriegskredite ablehnten, haben die Kriegsereignisse sowie die Vorgänge im Innern des Reiches, namentlich auch die letzten Verhandlungen im Hauptstaatskongress, unsere Auffassung und Haltung gerechtfertigt. Der Krieg ist niemals ein Verteidigungskrieg gewesen. Er war und ist ein Eroberungskrieg mit imperialistischen Zielen. Die Reichsleitung deckt das Treiben der Annerktionen und begünstigt sie. Der Wechsel im Staatssekretariat des Auswärtigen bestätigt auf neue, daß der Wille der Militärpartei maßgebend ist für den Gang der Politik. Rußland und Rumänien ist ein Gewaltfriede aufgezwungen. Unbefürwortet um diese Friedensverträge ist der Krieg in Großrußland und der Ukraine tatsächlich auch nach den Friedensschlüssen fortgesetzt worden. Die Völker, denen mit großen Worten ihre Befreiung versprochen worden ist, werden gefoltert und ausgebeutet. Das Recht auf Selbstbestimmung wird geradezu verhöhnt, die besetzten Gebiete werden von Rohstoffen, Nahrungsmitteln, Maschinen entblößt. Durch das militärische Eingreifen in Finnland, zur blutigen Unterdrückung der Arbeiter und Bauern, hat die deutsche Regierung sich als die Beschützerin der Konterrevolution erwiesen. Ebenso wie bei ihrem Vorgehen in der Ukraine, das Ansehen des Deutschen Reiches, das Vertrauen in die Aufrichtigkeit der von der Regierung gemachten Zusagen ist überall vernichtet. Die Wehrheitsparteien des Reichstages, die die Regierung stützen, tragen die volle Verantwortung für die von der Regierung betriebene Politik. Sie haben es bewirkt, daß die Militärarokratie so stark ist. Die Militärarokratie, die auch gegen die Westmächte einen Bergewaltigungs- und Eroberungskrieg erstreckt. Aus der Verschleierung dieses Machtverhältnisses erklärt es sich, daß die Regierung außerstande ist, ein klares und unabweisendes Friedensprogramm bekannt zu geben. Demzufolge hat denn auch die Regierung bisher das Recht Belgiens auf Unverletztheit, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit nicht verkündet, sondern vieldeutige, verkapulierte Erklärungen abgegeben, wodurch erfolgreiche Friedensbemühungen vereitelt werden. So geht der Krieg unabsehbar weiter. In seinem Gefolge feiert die Gewinnhunger widerliche Organe. Riesenvermögen entstehen, während der Mittelstand verelendet und die Volksmassen dem Hunger preisgegeben werden. Hunger und Elend verurteilen an Menschenleben, was der Krieg nicht morderd. Belagerungszustand und Zensur knebeln das freie Wort und küssen über die wahre Stimmung des Volkes. Die Fortleitung des Krieges führt zur Verelendung Europas. — Die Kriegskredite dienen der Politik, die den Krieg geboren und das Verderben über die Völker gebracht hat. Wer die Kriegskredite bewilligt, billigt die bisher betriebene Politik und ermächtigt die Regierung zur Fortsetzung derselben. Er stützt den Kapitalismus und Militarismus und trägt zur Verelängerung des Krieges bei. Wer ehrlich den Frieden will, darf nicht für die Kredite stimmen. Wir lehnen sie ab.“

Upperton Bagby sah in seinem Kontor in der Wall Street und war bei außerordentlich guter Laune. Sein Operationsplan, den er sich seit Monaten zurechtgelegt, war geglückt und hatte ihm zum reichen Manne gemacht.

„Und jetzt,“ sagte sich Upperton, „müß ich heiraten. Ich kenne mehrere hübsche Mädchen. Wie aber soll ich wissen, ob sie hinter meinem Gelde her sind oder nicht?“

Er schmeig und dachte eine Weile tief nach. Dann nahm er das Telefon-Register und stellte geschwind eine Liste von acht jungen Damen her, die ihm sämtlich in gleichem Maße gefallen hatten. Er rief sie sodann der Reihe nach durch den Fernsprecher an und sagte ihnen etwa folgendes: „Wie ist Ihr Befinden? Hier ist Bagby, Upperton, Bagby. Sie erinnern sich meiner hoffentlich. Wir haben uns gut amüsiert bei —“ (An dieser Stelle füllte Bagby seine Mitteilung in individueller Weise aus).

„Ich habe mir soeben ein Vermögen erworben. Auf ehrliche Art. Es wird Ihnen klar sein, daß ich das Operationsfeld augenblicklich nicht verlassen darf; aber ich möchte Sie gern heiraten. Wollen Sie sich, bitte, die Sache überlegen. Sie brauchen mir jetzt noch nicht zu antworten. Ich bitte Sie dringend, für dies eine Mal mit der herkömmlichen Sitte zu brechen und heute in mein Kontor zu kommen. Dies wird nicht ausfallen, da sich dort zu jeder Zeit eine Anzahl von Damen einfinden, um Aktien zu kaufen. Ihr pünktliches Erscheinen wird in mir die kühnsten Hoffnungen erwecken.“

„Eine ähnlich lautende Botschaft telephonierte Bagby an jede der acht jungen Damen.“

Um ungefähr ein Uhr gingen sie an, sich einzustellen. Einige kamen in Equipagen, andere in Automobils, noch andere in Droschken. Aber sie kamen alle. Bagbys Herz sank in die Beinkleiderstasche, als er daran dachte, daß sie nun sämtlich in seinem Vorzimmer saßen. Aber, nein.

Er atmete erleichtert auf, als er eintrat und sie mufterte. Es waren ihrer nur sieben; eine fehlte. Er war gerettet.

„Meine Damen,“ sagte er, sich dümm-verlegen verbeugend, „ich bitte tausendmal um Verzeihung. Aber die Ausführung der Ihnen telephonisch mitgeteilten kleinen Angelegenheit ist tatsächlich unmöglich. Es war nämlich nur ein dummes Wit von mir.“

Bagby drückte sich dann so schnell, wie er konnte, und ließ die sieben wütendsten Mädchen des Landes hinter sich zurück. Er lief aus seinem Kontor in's Freie, stieg in sein Automobil und suchte in seinem Notizbuch nach der richtigen Adresse.

„Und jetzt,“ dachte er mit freundlichem Lächeln, „fliege ich zu dem einzigen ehrenhaften Mädchen, das nicht gekommen ist, — das mich nicht meines Geldes wegen heiraten würde; sie muß mein sein!“

Sie war zu Hause.

dem arbeitenden Volke. Ein Hauptmann mit seiner Lady in Abendtoilette. Der Soldat räumt seinen Sitz für die Lady seines Captain. Sein Mädel im Begriff, dem Captain, dem Vorgesetzten ihres Liebsten, den Sitzplatz zu überlassen. Doch der Soldat wehrt ab: „Bleib' nur sitzen, Maggie. Der Captain und ich können stehen.“ Und der Captain lächelt: „Aber ganz gewiß, Kamerad, Damen zuerst.“ Frage: Was würde dem Soldaten passiert sein, wenn das in einem Berliner Tiefbahnhof sich ereignet hätte! ... Und unsere Soldaten, ein Teil des freien Volkes, und unsere Hauptleute, aus dem Volke direkt hervorgegangen, schlagen sich so gut, daß sie die in der fuchtelnden Disziplin des Kasernenbofs und in der Vorstellung, daß der Offizier ein Tier höherer Gattung sei, gedrillten Feldgranen an allen Fronten vor sich herjagen. Das eben ist der Unterschied zwischen dem preußischen Militarismus und der betretenen Demokratie Amerikas.

German Democracy Bulletin.

Die weiße Jungfrau.

„Ach!“ rief er feurig aus, als sie eintrat, um ihn zu empfangen. „Sie sind nicht gekommen. Sie haben meine Botschaft erhalten und ihr offenbar mit sehr großer Aufmerksamkeit gelauscht, und dennoch sind Sie nicht zu mir gekommen — trotz meines großen neuerworbenen Vermögens!“

„Nein,“ sagte sie kühl, „ich wollte bis morgen warten und sehen, ob Sie Ihr Geld bis dahin nicht wieder verlieren würden.“

Der beste Teil.

„Tonn, hast du deinem Bruder den besten Teil des Apfels gegeben, wie ich dir gesagt habe?“

„Tonn: Ja, Mama. Ich gab ihm die Kerne. Er kann sie sich einpflanzen und eine Menge Wäme davon kriegen.“

Wie die Alten tungen.

„Else, was soll denn das Geschrei? — Sie nur, wie artig der kleine Willi dasigt und wie still er ist?“

„Natürlich; wir spielen ja — er ist der Pava und kommt spät nach Haus, und ich bin Du!“

Umgeschrieben.

Mama (zum Fritz, der spät aus der Schule heimkommt): „Wo warst du denn so lange?“

Fritz: „Ach, Mama viele Kinder hatten nichts gelernt und die müßen sitzen bleiben!“

„Na, ja, aber wo du warst?“

„Bei den vielen Kindern!“

Vorausichtlich.

(Im Speisefal): „O weh — das wird wieder ein mageres Souper! Sieh' nur, wie eug die Stühle beisammenstehen!“

Glück.

„Wie, der Miller hat Ihnen die drei Mark nicht zurückgegeben, die Sie ihm gepumpt hatten; da haben Sie aber Glück gehabt!“

„Wieso?“

„Na, sonst hätte er Sie schon längst um einen größeren Betrag angepumpt!“

Saurer Magen.

Man esse langsam, faue gründlich, esse einige Tage kein Fleisch, und in den meisten Fällen verschwindet das Leiden. Wenn nicht, nehme man ein Chamberlains Tafelfchen sogleich nach dem Abendessen. Note Fleischorten sind bei diesem Zustande am unzutraglichsten und sollten vermieden werden.

Im Wirtshaus.

Gast: „Kellner, was ist denn das, ich finde hier eben eine Schere in der Suppe, wie kommt denn die da hinein?“

Kellner: „Ach, entschuldigen Sie, da haben Sie aus Versehen jedenfalls eine Krebsuppe bekommen.“

Sichere Quelle.

Die kleine Emma: „Ach, Sie kommen gewiß wegen der Miete; die hat Mama ganz vergessen, rauszulegen.“

Wirth: „Woher weißt Du denn das?“

„Ja, Mama hat mir's gesagt im Fall Sie kämen.“

Auf alle Fälle.

Enkel (zu seinem Reffen, der Student ist): „Du, der Herr, denn Du jetzt so freundlich gegrüßt hast, ist gewiß auch ein Gläubiger von Dir!“

„Ach, Enkel, ich weiß es nicht genau! Ich habe ihn nur auf alle Fälle gegrüßt!“

Im Dunkeln.

Ein Landedelmann, dessen Gattin ein Muster von Häßlichkeit war, ertappt spät Abends einen jungen Menschen mit einer Laterne in seinem Park dicht am Hause.

„Was willst Du hier,“ herrschte er den Ertrappten an, den er für einen Dieb hielt.

„Ach, gnädiger Herr, nehmen Sie's nur nicht übel — ich will bloß Ihrer Köchin den Hof machen.“

„So eine infame Lüge!“ donnerte der Edelmann. „Zeit wann nimmt man sich denn dazu eine Laterne mit? Ich wenigstens habe mir nie eine mitgenommen, wie ich noch ein junger Burck war.“

„Ach, das glaub' ich gern,“ versetzte der junge Mensch verlegen; „man kann das ja an der gnädigen Frau sehen.“

Schulhumor.

„In der Rechenstunde fragte der Lehrer eines Nachbardorfes: Sag' mal, Karl, ihr habt auf eurem Teich sieben Enten. Wenn drei davon untertauchen, wieviel bleiben oben?“

„Herr Lehrer, wir hewe kein Kente,“ war die kurze Antwort.

„Was habt ihr denn?“

„Geis.“

Der Lehrer stellt dieselbe Frage mit Gänfen. Der Kleine antwortete kurz und bündig: „Herr Lehrer, uns Geis' duckt sich' unner.“

Sein Anteil.

„Wein Herr, sämtliche Gedichte' die Sie uns vorlegten, sind von Heime.“

„Von Heime? So — und von wem ist denn dann die neue Orthographie?“

Wenn jede Bewegung weh thut.

Jeden Morgen lahm, Schmerzen den ganzen Tag, schlimmer, wenn feucht und frohig? Vielleicht sind die Nieren schuld daran; man verführe das Mittel, das Nachbarn gebraucht haben. Frau Anna Woeller, 705 Union St., Neu-Braunfels, sagt:

„Ich halte Doans Nierenpillen im Hause seit sieben Jahren. Als ich sie zuerst nahm, war ich so schlecht ab, mein Rücken war so schwach und ich litt solche Schmerzen, daß ich ganz elend war. Ich mußte, daß die Nieren außer Ordnung waren und war matt und niedergeschlagen. Ich hatte rheumatische Schmerzen in den Knien und manchmal schwellen die Füße und die Fußgelenke. Ich holte mir Doans Nierenpillen bei Woeller & Son und war bald von meinem Leiden befreit. Der Rücken wurde fröhlicher, die Nieren normal und ich fühlte mich wie eine andere Person. Ich nehme auch jetzt zweifeln Doans Nierenpillen und sie hatten mich gesund. Sie sind die beste Nierenmedizin, die ich je genommen habe.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben die Frau Anna Woeller hatte. Foster-Millburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y.

Vorsicht.

Freundin (in der Küche): „Was, vier Schnitzel machst du deinem Mann zum Abendessen? — Ist er denn so viel?“

Junge Frau: „Das nicht, aber ich bin im Kochen noch nicht ganz sicher. Eines wird mir doch gelingen!“

Ein arabisches Sprichwort.

Wer nichts weiß und nicht weiß, das er nichts weiß, ist ein Tor. Welche ihm aus!

Wer nichts weiß, und weiß, daß er nichts weiß, ist bescheiden. Unterrichte ihn!

Wer etwas weiß, und nicht weiß, daß er etwas weiß, der schläft. Wecke ihn auf!

Wer etwas weiß und weiß, daß er etwas weiß, ist ein Weiser. Ihn folge!

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Ernestine Lisette Voges, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of said Ernestine L. Voges, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of November, 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, BUT HAVE YOU BEFORE SAID COURT, ON THE FIRST DAY OF THE NEXT TERM THEREOF, THIS WRIT, WITH YOUR RETURN THEREON, SHOWING HOW YOU HAVE EXECUTED THE SAME.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of October, A. D. 1918.

EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Adolph Hartmann, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of said Adolph Hartmann, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 9th day of October, 1918, for the Probating of the Last Will and Testament of Adolph Hartmann, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of November, 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, BUT HAVE YOU BEFORE SAID COURT, ON THE FIRST DAY OF THE NEXT TERM THEREOF, THIS WRIT, WITH YOUR RETURN THEREON, SHOWING HOW YOU HAVE EXECUTED THE SAME.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of October, A. D. 1918.

EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Ernestine Lisette Voges, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of said Ernestine L. Voges, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of November, 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, BUT HAVE YOU BEFORE SAID COURT, ON THE FIRST DAY OF THE NEXT TERM THEREOF, THIS WRIT, WITH YOUR RETURN THEREON, SHOWING HOW YOU HAVE EXECUTED THE SAME.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of October, A. D. 1918.

EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Ernestine Lisette Voges, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of said Ernestine L. Voges, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of November, 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, BUT HAVE YOU BEFORE SAID COURT, ON THE FIRST DAY OF THE NEXT TERM THEREOF, THIS WRIT, WITH YOUR RETURN THEREON, SHOWING HOW YOU HAVE EXECUTED THE SAME.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of October, A. D. 1918.

EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Ernestine Lisette Voges, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of said Ernestine L. Voges, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of November, 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

HEREIN FAIL NOT, BUT HAVE YOU BEFORE SAID COURT, ON THE FIRST DAY OF THE NEXT TERM THEREOF, THIS WRIT, WITH YOUR RETURN THEREON, SHOWING HOW YOU HAVE EXECUTED THE SAME.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of October, A. D. 1918.

EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

Application for Membership FRIENDS OF GERMAN DEMOCRACY The purpose of this Society is to further democracy by aiding the people of Germany to establish in Germany a government responsible to the people. Citizens of German birth or descent and all others who are in sympathy with the purpose of the Society and in favor of a vigorous prosecution of the war until the aims of the United States Government shall be attained are eligible to membership. New York, 191 Membership Fee one Dollar a year. All members receive the literature published by the Society. Checks should be made payable to the Friends of German Democracy. Name Address

Probieren Sie den Palace Meat Market wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in besserer Weise bedienen zu können. Bob Hering, Telephone 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hüßsta-fierer. B. W. NUHN, Hüßsta-fierer. Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Reberschuß \$200,000.00

U. W. Penshorn Schmied und Stellmacher Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten 624 San Antonio-Strafe Tel. 107 Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Grüßet sich guten Schlafes. „Ich kann ehrlich sagen“, schreibt Herr Wilhelm Bredow von Bad Ire, Mich., „daß Horni's Alpenkräuter mir sehr gut getan hat. Ich kann jetzt gut essen und erhole mich eines guten Schlafes, etwas, was ich früher nicht tun konnte.“ Dieses bekannnte Kräuterheilmittel verschleht nie seine Wirkung. Es ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird von besonderen Lokalagenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Son's Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Ado.

Haben und drüben.

Der der Handlung: Ein vollgepfosteter Tiefbahzug in New York. Sandelnde: Ein Soldat mit seinem Mädel — ein Mädchen aus

(Fortsetzung.)

Schon früher einmal hatte Bob seinem Gefährten gegenüber die Behauptung aufgestellt, es müßte sich an Bord des Rancocas irgendwo das Rahmenwerk und das übrige Material zu einer Pinasse oder einem großen Boot befinden, welches in der Ansicht dahin verbracht worden sei, es nach dem Landen an den Inseln zusammenzusetzen, damit der Handel mit den Wilden und der Transport des Sandelholzes erleichtert werde. Mark hatte nie hiervon gehört, räumte aber ein, daß ein Teil des Unterraumes beladen worden sei, während er sich in Bristol befand, und deshalb hielt er für möglich, daß sich die Sache so verhalte, ohne daß er davon wisse. Bob erklärte zwar, das fragliche Material nicht selbst gesehen zu haben, aber er behauptete, Zeuge eines Gespräches gewesen zu sein, das zwischen einem der Schiffseigentümer, Herr Abraham White, und Kapitän Crutcher stattgefunden und von dem Umfang und dem Zweck des Fahrzeuges gehandelt habe. Sowie er sich erinnere, sollte es viel größer ausfallen, als das Langboot, ein Halbdeck führen und mit Masten und Segeln ausgestattet werden. Wegen dieser Behauptung hatte Mark schon einmal eine Besichtigung des Unterraumes vorgenommen und allerdings eine Masse Bretter und sonstigen Holzwerks vorgefunden, aber nach dem Rahmenwerk und dem übrigen Material für eine Pinasse sah er sich vergeblich um. Er war deshalb der Meinung, Bob habe sich entweder geirrt oder der Plan, der in Gegenwart desselben besprochen wurde, sei nicht ausgeführt worden. Damit ließ er die Sache bewenden und dachte schon seit geraumer Zeit nicht mehr an die von Bob aufgestellte Behauptung. Da plötzlich, beim Suchen nach Brettern im Unterraum zum Herstellen der oben erwähnten Gebäude, bekam Bob ein Stück Holz in die Hand, das er längere Zeit vergeblich bemerkt war, aus einer in einer dunklen Ecke aufgestellten Bretterwand hervorzutreten. Endlich nach großer Anstrengung gelang ihm dies, und Mark, dem die Form desselben auffiel, nahm es ans Licht der Lupe und erkannte nun im Augenblicke, daß „der einfältige, krumme Prügel“, wie ihn Bob genannt hatte, als er ihm so viele Mühe machte, nicht mehr und nicht weniger war, als — die Rippe eines Bootes von mehr als gewöhnlichem Umfang.

„Bob“, rief Mark da aus, „diesen einfältigen Prügel fügte Gott in Eure Hand: er gehört zu dem Rahmenwerk der Pinasse, von der Ihr spracht, und die wir bisher vergeblich an Bord gesucht hatten!“

„Ihr habt recht, Herr. — Ihr habt recht!“ erwiderte Bob. „So hatte ich nur meinen Kopf, daß ich nicht daran dachte, als er mir so viel zu schaffen machte! Surra, — nun hätten wir einmal einen von den Knochen des Bootes, und ich sollte meinen, in der gleichen Breite, wo dieser lag, sollten auch die andern zu finden sein!“

„Gefrig räumten sie nun die dunkle Ecke aus und nach einer Arbeit von mehreren Stunden war es ihnen gelungen, sämtliches Holzwerk für das beschriebene Fahrzeug zu sammeln und aufs Deck zu bringen.“

Welchen Sturm von Gefühlen erregte nicht dieser glückliche Fund in Marks Herzen! Durch ihn war ihm ja die Möglichkeit an die Hand gegeben, das öde Eiland wieder zu verlassen und heimzukehren in sein Vaterland, zu allen seinen Lieben! Er zweifelte keinen Augenblick, es werde ihm und Bob gelingen, das Material des Bootes zusammenzusetzen, und war dies nur erst geschehen, so dürften sie auch wagen, mit einem Fahrzeug von solcher Größe die im Sommer so milde See zu durchschiffen. Es war dies eine so herrliche und beglückende Aussicht für ihn, daß er an nichts andres mehr denken konnte. Selbst aus den grünen Beeten im Krater, wo alles einen üppigen Lofn seiner Mühe in Aussicht stellte, mochte er sich nichts mehr: all sein Dichten und Trachten hastete nur an den neu-

entdeckten Mitteln, von dem Riffe fortzukommen und zurückzukehren nach dem Wohnplatz der Menschen, in die teure Heimat, zu den Seinigen.

Bob nahm die Sache etwas philosphischer auf. Er hatte sich darauf gefaßt gemacht, einige Jahre zu „robisonieren“, und obgleich er oft genug den Wunsch aussprach, das Ding möchte zweimal größer sein, so wäre er jetzt mit dem neuen Boote fast noch mehr zufrieden gewesen, wenn es sich auf den viertel Teil seines voraussichtlichen Umfangs hätte zusammenfügen lassen. Doch war's ihm auch so recht, und als Mark der Ansicht war, man müsse unmittelbar nach Vollendung ihrer Zeltwohnung und des Schuppens den Bau der Pinasse in Angriff nehmen, so war er alsbald hierzu bereit, denn er war gewohnt zu gehorchen und nahm alles, was Mark anordnete, als einen Befehl willig und gerne an.

Sobald daher die beiden Gebäude fertig dastanden, wurde das Holzwerk für den Bau des Schiffes ans Land geschafft. Aber es war leichter für Mark und Bob, in dieser Angelegenheit einen raschen Entschluß zu fassen, als ihn auszuführen. Die Hitze war inzwischen während des größten Teils des Tages so groß geworden, daß sie auf den nackten Felsen ohne jeglichen Schatten kaum zu ertragen war; es war deshalb nur am frühen Morgen und in den späteren Abendstunden jeweils auf kurze Zeit möglich, irgend welche Arbeit vorzunehmen. Ferner mußte Bedacht darauf genommen werden, das Gerüste der Pinasse in der Nähe des Wassers aufzuschlagen, weil es sonst schwierig gewesen wäre, sie vom Stapel zu lassen. Aus diesem Grunde ward das Ende des Riffs im See als geeignete Stelle für die Schiffswerft erfinden, obgleich diese Wahl die Mühe der beiden Schiffsbauer sehr erschwerte, weil sie sich dadurch genötigt sahen, alles Material eine ziemlich weite Strecke wegzutragen. Aber die Formation des Gesteins am ganzen übrigen Inselrande und die glatte, wie poliert aussehende Oberfläche desselben brachten Mark die Ueberzeugung bei, daß der ganze niedrige gelegene Teil des Riffs, mit Ausnahme jener einzigen Stelle, die etwa drei bis vier Fuß höher gelegen war, bisweilen vom Meerwasser überflutet werde. In jeder andern Stelle wäre also bei Eintreten dieses Flusses die Pinasse in Gefahr geraten, von den Meereswogen fortgeführt zu werden, noch ehe sie vollendet war. Zwar konnte es bis zum Eintritt der stürmischen Jahreszeit noch etwa drei Monate anziehen, aber der Verrechnung Marks nach brauchten sie eher etwas mehr als diese Zeit für ihre Arbeit. Dieser Grund gab bei der Wahl der bezeichneten Stelle den Ausschlag, um so mehr, da das ja mit zum Meer verlaufende Ufer daselbst einen natürlichen Stapelweg bildete. Es war dies ein Vorteil, dessen sich Mark nicht begeben wollte und der ihn veranlaßte, lieber die Mühe des Holztransports auf sich zu nehmen.

Mark gab der Pinasse noch vor dem Legen des Rieles den Namen Reshamony nach einem Nützlein, welches dem Rancocasflusse gegenüber sich in den Delaware ergießt. Er wählte diesen Namen, weil an dem Ufer dieses Nützleins der Geburtsort Abraham Whites gelegen war, dessen Fürsorge er jetzt die Pinasse verdankte. Dann, ehe der Schiffsbau selbst beginnen konnte, mußte auf Vollendung der selbst in den frühesten Morgen- und spätesten Abendstunden glühend heißen Sonnenstrahlen Bedacht genommen werden. Man brachte deshalb auch an diese Stelle ein altes Saubsegel und schleifte ebendahin die zum Befestigen desselben nötige Anzahl Spieren. Hierauf mußten acht Löcher von zwei Fuß Tiefe in die harte Lava gebohrt und in diese die Spieren eingelassen und festgerammt werden. Man kann sich einen Begriff von der Anstrengung machen, welche diese Vorarbeiten erforderten, wenn wir sagen, daß ein voller Monat darüber verging. Als die Spieren aber endlich standen, erwiesen sie sich als vollkommen zweckentsprechend. An dem oberen Ende eines jeden dieser Pfosten ward eine Rolle so angebracht, daß man mittels einer Keime, je nach Bedürfnis, das Segelstück aufziehen oder herablassen konnte, und um das bei einer

so großen Rede unvermeidliche Baukosten einigermassen zu vermindern, wurden in der Mitte mehrere gerade Sparren gesetzt, die zureichende Dienste thaten, ohne daß man sie ins Gestein einzulassen sich genötigt sah.

Jetzt erst konnten unfre Schiffsbauer ans eigentliche Werk gehen. Der Tag, an welchem dies geschah, war übrigens auch in andrem Betracht merkwürdig. Bob hatte sich nach dem Gipfel begeben, um ein Werkzeug daselbst zu holen, das man zur Errichtung des dortigen Zeltes gebraucht hatte, und bei dieser Gelegenheit überzeugte er sich, daß die Melonen zu reifen begannen. Er nahm einige dieser köstlichen Früchte mit sich, und Mark kostete mit Freude die Gabe der Vorsehung, die sie ihm als Lohn für seinen Fleiß und sein Mühen geschenkt hatte. Es schien jedoch notwendig, die Melonen nur mäßig zu genießen; da aber die beiden Anwohner so lange Zeit wein von gesalzenem Fleisch gelebt und nur getrocknete oder gedörrte Pflanzstoffe hatten zu sich nehmen können, so war das Wenige, was sie jetzt von der frischen und erquickenden Frucht versuchten, ihnen schon ein hoher Genuß.

Indes hatten nicht die Melonen allein zu reifen begonnen, denn als Mark die Pflanzungen des Gartens untersuchte, fand er, daß die Gurken, Zwiebeln, Kartoffeln, Liebesäpfel, Bohnen und einige andre Gemüßgleichfalls genießbar geworden waren.

Es war deshalb ein bedeutamer Tag auf dem Riff, als der Kiel der Pinasse gelegt wurde. Bei näherer Untersuchung des Materials überzeugte sich Mark übrigens, daß die Bootsinnenwerke jeden Teil des Gerüsts, jede Planke und alles, was sonst zu diesem Fahrzeug gehörte, mit Zahlen bezeichnet hatten. Auch die Löcher waren schon gebohrt und alles vorbereitet, um die bei der Anfertigung in Aussicht genommene Zusammenfügung des Bootes in einem fernem Weltteil so viel wie möglich zu erleichtern. Sobald der Kiel gelegt war, setzte Mark das Gerüst zusammen, eine Arbeit, die ohne große Mühe zustande kam. Es handelte sich nur um das genaue Zusammenfügen der einzelnen Teile, und da dies schon früher probeweise stattgefunden hatte, so bedurfte es keiner weiteren Nachhilfe. Sobald Mark sich überzeugt hatte, daß die Teile genau aneinander paßten, hüthete er sich wohl vor einem unnötigen Gebrauch der Art oder des Hobels; auch änderte er nichts an der Lage des Gebälks und der Planken, sondern zog es bei etwaigen Hindernissen vor, so lange zu probieren, bis er das passende Stück auffand. So kam denn der ganze Bau zusammen, ohne daß auch nur ein Stückchen Holz abgetrennt werden mußte.

Mark maß jetzt das Gerippe des neuen Fahrzeuges. Der Kiel hatte einundzwanzig Fuß Länge und die Entfernung zwischen den Pfosten und dem Mastbord weitere sechs; die Sprengung von einer Seite zur andern maß sechs und die Tiefe fünf Fuß. Dieser Weisung gemäß mochte die Pinasse elf Tonnen zu fähren imstande sein. Da ein Fahrzeug von solcher Größe schon völlig fertig war, so waren die Erbauer mit dem Resultat durchaus zufrieden, und Mark erfreute seinen Gefährten mit Berichten über Boote von weit kleinerem Umfang, die bei verschiedenen Gelegenheiten stürmischer Meerz mit vollkommenere Sicherheit befahren hatten.

Das Anschlagen der Planken an dem Reshamony machte nicht viel Mühe und wurde in derselben Woche beendet, in welcher man damit begonnen hatte. Desto schwieriger war dagegen das Kalfatern, obgleich Bob in dieser Arbeit kein Neuling war. Man brachte hierzu vierzehn Tage. Als aber der Schiffsraum nach Gegenständen zum Wasserdichtmachen durchsucht wurde, machte man eine weitere wichtige Entdeckung. Ein Vorrat von Kupferblech kam zum Vorschein, welcher die Ausschiffung trug: „Kupferblech für die Pinasse.“ Mark und Bob gingen daher nach Verpachtung der Augen folglos ans Werk, den Kupferbeschlag für die Pinasse so glücklich in die Hände gekommen war, in Anwendung zu bringen. Dann kam der Anstreichpfeil an die Reihe und das Boot war vollendet.

Im ganzen hatten Mark und Bob etwas mehr als drei Monate eifriger Arbeit verwendet, und sie konnten sich nun ihres Erfolges freuen, zugleich aber auch die Köpfe zerbrechen, wie sie das Fahrzeug ins Wasser bringen sollten. Es war eben leichter, ein so vorbereitetes Fahrzeug von elf Tonnen zusammenzusetzen, als es vom Stapel zu lassen.

Da unfre beiden Seelute natürlich schon viele Schiffe in ihren Biegen gesehen hatten, so bildete sich jeder seine eigene Ansicht über das, was jetzt notwendig geschehen mußte. Mark hatte den viel möglichsten in der Nähe des Wassers gelegt und sich durch diese Vorfrage viele Mühe erspart. Material für die Wege war leicht anzufinden, da man noch viele starke Planken beifahren konnte; aber die Saubstwierigkeit bestand darin, sie so zu legen, daß sie nicht auseinanderwichen. Endlich jedoch kam man auch hiermit zustande, und Mark meinte nunmehr, daß alle nötigen Vorbereitungen getroffen seien, so daß man am nächsten Tage den Versuch wagen könne, den Reshamony ins Wasser zu lassen. Bob aber machte eine Einwendung, welche ihn bewog, diesen Plan zu ändern und zu einer Zögerung Anlaß gab, die sehr ernstliche Folgen mit sich führte.

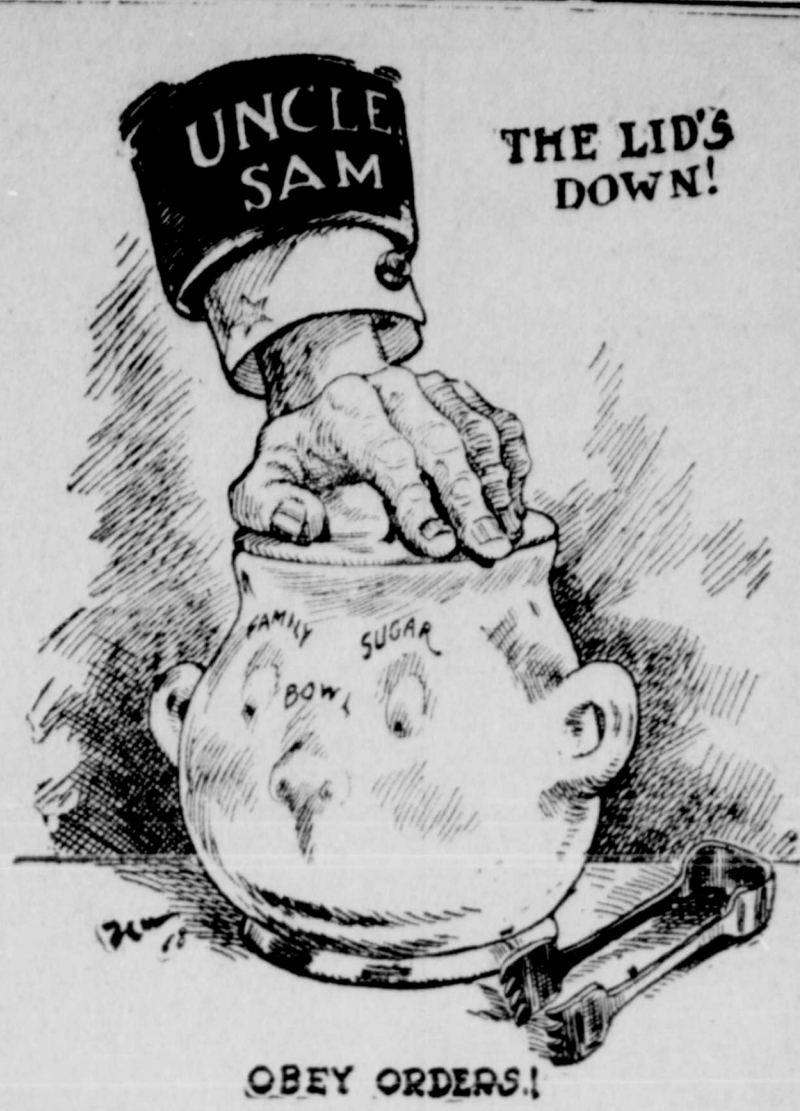
Schon seit einigen Tagen hatten sich nämlich am Himmel Wolken gezeigt und das Wetter sah etwas bedrohlich aus. Auf Bobs Vorschlag wurde daher noch am Lande der Wai in die Pinasse eingelassen und getafelt, ferner die Bootsgel aufgeschlagen und angeschlagen. Mit Vollendung dieser Arbeit aber, die auf der See selbst bei einem möglicherweise ausbrechenden Sturme schwierig gewesen wäre, glaubte Mark genau gethan zu haben, um die Pinasse am nächsten Morgen vom Stapel zu lassen; doch abermals bewirkte eine Einrede Bobs einen Aufschub.

Das Wetter blieb fortwährend wolfig und bedrohlich. Bob war deshalb der Meinung, es dürfte gut sein, auch den für die Pinasse erforderlichen Mund- und Wasservorrat an Bord zu bringen, solange sie noch auf der Wiege lag. Demgemäß holte man einige kleinere Fässer mit Wasser aus dem Schiff und brachte sie nebst einigen Nähnadeln, Däsen und Schweinefleisch, sowie einen Vorrat von Brot in den Reshamony. Kurz man bereitete das Boot in einer Weise vor, daß man, wenn es auf dem Wasser war, nur die Segel aufzuziehen brauchte, um so gleich in See stechen zu können.

Am Abend des dritten trüben Tages mußte sogar Bob gestehen, daß man für den Reshamony jetzt nichts mehr weiter thun könne, als ihn vom Stapel zu lassen. Es wurde deshalb beschloffen, am andern Morgen früh das große Werk zu vollbringen, die Tiere an Bord zu bringen und zugleich in See zu stechen. Mit diesem Voratz begaben sich die beiden Gefährten auf dem Rancocas, wo sie die ganze Zeit her ihre Schlafstätten beibehalten hatten, zur Ruhe, doch mit der Ueberzeugung, es geschähe zum letztenmale.

Nach längerem erquickendem Schlafe erwachte Mark in früher Morgenstunde durch das Heulen eines Sturmes, wie er ihn in solcher Heftigkeit lange nicht erlebt hatte. Eiligst warf er sich in seine Kleider und eilte auf das Deck, wo er sich überzeugte, daß ein schweres Gewitter am Himmel stand. Der Ocean wogte ungestüm und die Wogen schlugen mit Macht über das Riff herein. Der Tag brach eben an, und Mark rief voll Unruhe seinen Gefährten, denn das Aussehen der Dinge war so ernst, daß er für die Sicherheit des Schiffes fürchtete. Zwar brach die Seewand die Gewalt der herankommenden Wollen, aber selbst über diesen natürlichen Damm hinweg schlugen die Wogen noch mit solcher Gewalt auf den Rancocas nieder, daß er wie ein leichter Spielball umhergeworfen wurde und das Antertau zu reifen drohte. Zum Glück jedoch war daselbst sehr fest und der Anker hatte gut eingegriffen.

Indes war ihnen die Erhaltung des Schiffes nicht mehr die Hauptfache, denn von weit größerer Bedeutung war es für sie, daß der Reshamony keinen Schaden nahm. Dafür aber waren leider sehr beängstigende



Anzeichen vorhanden. Die Meereswogen spülten nämlich immer weiter und weiter über das Riff hin und eine Ueberflutung des ganzen niedriger gelegenen Teils desselben stand zu beforgen. Es war daher nötig, für die Sicherung der Pinasse Sorge zu tragen. Mark beauftragte aus diesem Grunde Bob, nach der ziemlich entfernten Werft zu eilen, während er selbst, um die Thiere zu sichern, den Kraterzugang öffnete und stützte, die Schweine und das Geflügel hineintrieb. Tamm beeilte auch er sich, zu der Pinasse zu kommen. Schon von weitem sah er, daß Bob an Bord derselben geklettert war, um für sie Sorge zu tragen, aber zugleich auch bemerkte er, daß sein Gefährte in dringender Weise Zeichen machte und ihn zum Nachkommen aufforderte. Voll banger Sorge beschleunigte er da seinen Lauf, denn zu seinem Schrecken bemerkte er, daß die Pinasse sich bewegte und langsam dem Meere zuglitt. In höchster Aufregung machte Mark jetzt einen Sprung bergab, um Bob zu Hilfe zu eilen, aber — in diesem Augenblicke wurde die Pinasse von einer gewaltigen über das Riff stürzenden Woge getroffen, sie schoß vorwärts ins Meer und ward alsbald vom Lande weggespült.

Viertes Kapitel.
Es wäre Bahnsinn gewesen, wenn Mark — wie er anfänglich thun wollte — sich in die Brandung gestürzt hätte, um dem sich mehr und mehr entfernenden Boote nachzuschwimmen. Bei solchem Sturme und solch tobender See wäre dies geradezu unmöglich gewesen. Dies erkannte er noch rechtzeitig und saß fast beunruhigt im Uebermaß seines Schmerzes auf die Felsen nieder. Tiefster Schmerz gerieth sein Herz, nicht seiner selbst, sondern seines Freundes wegen, denn es schien ihm kaum glaublich, daß dieser mit dem Leben davonkommen könne. Gleichwohl benahm sich der wackere Seemann mit in dem tobenden Element in einer Weise, die bewundernswert erschien. In seiner Haltung war durchaus keine Verzweiflung zu bemerken; er ging vielmehr in der Sorge für sein Fahrzeug so ruhig und verständig zu Werk, daß Mark bald mit neugieriger Teilnahme seinen Bewegungen zusah, ebensofehr vor Freude über Bobs ruhige Bewandtheit, als von Angst über dessen gefährliche Lage erfüllt.

Bob wußte zu gut, wie vergeblich es sein würde, durch Auswerfen eines Ankers das Abtreiben verhindern zu wollen. Auch wäre es nicht rätlich gewesen, das Boot in den Dohlnellen festzuhalten. Deshalb hielt er es für das Klügste, vor dem Sturme hinzulaufen, bis er über die Klippen weg war; dann konnte er beiliegen, wenn er überhaupt imstande war, dies zu thun. Beim Abtreiben von der Insel war der Reshamony natürlich mit dem Stern vorangegangen, weil Schiffe gewöhnlich mit den Augen gegen das Land hin aufgelegt werden. Sobald daher der wackere Seemann bemerkte, daß er wirklich flott war, sprang er ans

Steuer und stellte das Boot mit starker Hand so, daß es wendete und vor den Wind kam. Mark vermochte kaum zu atmen, als er das Fahrzeug wie ein wildes Ross, das nicht weiß, wohin es sich jehend wendet, gegen die Klippen laufen sah. Zwanzigmal fürchtete er, die Pinasse in den schäumenden Wellen verschwinden zu sehen, aber stets tauchte das leichte Boot wieder aus den Wellen auf und schwebte dahin wie ein Seemogel, der in seinem Kluge mit den Schwingen die Oberfläche des Wassers berührt. Mark begann daher bald der Hoffnung Raum zu geben, sein Freund könne über die vielen Riffe, die in seinem Laufe lagen, hinwegkommen und das freie Meer gewinnen. Das Steigen des Oceans begünstigte diese Erwartung und war ohne Zweifel auch der Grund, daß der Reshamony nicht schon in den ersten fünf Minuten, nachdem er vom Strande weggespült worden war, gescheitete. Befand sich aber Bob einmal in klarer See, so war es wenigstens eine Möglichkeit, daß er den Sturm überstand.

Mit klopfendem Herzen stand Mark daher, umbraut von Sturm und Wellen, am Strande und sah den Reshamony noch längere Zeit mit den Wogen kämpfen; dann mit einemmal entschwand er hinter der Seewand seinen Blick.
Jetzt erst ward Mark sich der ganzen Traglosigkeit seiner Lage völlig bewußt. Er hatte nicht nur die Mittel, von dem Eiland fortzukommen, sondern auch seinen einzigen Freund und Gefährten verloren. Allerdings war Bob nur ein roher, ungebildeter Gesellschaftler gewesen, aber er war ein durch und durch ehrlicher Mensch, in seiner freundschaftlichen Zuneigung zu Mark von erprobter Treue, dabei körperlich von starker Kraft und ein höchst tüchtiger Seemann. In letzterer Beziehung zeichnete er sich dermaßen aus, daß unter Waat die Hoffnung nicht ganz aufgab, Bob werde mit seinem leichten Fahrzeug den Sturm überleben und sodann den Weg zum Riff zurückfinden. Aber doch machte sich Mark dieses Punktes wegen auch wieder große Sorge, denn Bob verstand nichts von dem wissenschaftlichen Teil der Seemannskunst. Er kannte zwar die Striche des Kompasses, hatte aber keinen Begriff von den Abweichungen, von den Längen und Breiten oder überhaupt von den Dingen, welche zu dem mathematischen Teile der Seemannswissenschaften gerechnet werden. Deshalb war von ihm nicht zu erwarten, daß er andern für die Auffindung des Riffs die nötige Auskunft werde erteilen können, wenn er sich nicht selbst dahin zurückfinden sollte. Doch so unwissend Bob auch in diesen Wissenschaften war, so konnte doch nicht leicht ein Matrose besser an den einfachen, am Meere selbst erdichtlichen Zeichen den Weg erkennen, den er einzuschlagen hatte. Auf diese Fähigkeit Bobs hatte Mark die einzige Hoffnung, seinen biederen Freund je wieder zu sehen.
(Fortsetzung folgt.)

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

17. Oktober 1918.

Verleger: J. G. Gieseler.
Redakteur: J. H. Oberm.
Geschäftsführer: E. H. Heberga.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angestellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten - Anzeigen.

Für Kongress, 14 Kongressbezirk: Carlos Bee.

Comal County.

Für Sheriff: W. S. Adams. (Wiederwahl.)

Für County-Richter: Adolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und Distrikt-Clerk: Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Für Assessor: Alfred N. Rothe. (Wiederwahl.)

Auf dem unabhängigen Ticket: Für Assessor von Comal County: Wm. Tays.

Für Schatzmeister: Albert Nowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1: Hugo Reine. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2: John Widesch. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 4: Max B. Meyer.

Guadalupe County.

Für County-Assessor: J. B. Smith. (Wiederwahl.)

Benno DuRenil.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlitz, Sekretärin; R. E. Kloepper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbeführerin; J. M. Kuch, Anwalt; A. C. Schneider, Verpflegung und Aliments.

Office im Anstalt-Gebäude. Besuche jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Eingefandt.

Helmuth H. Kraft.
Unser Kind.

Was thut's zur Sache, daß es 21 Jahre alt — es war doch „unser Kind“! Und ist so ganz unerwartet, in freudigem Lande von uns gerufen worden; und er, der das verkörperte Leben, von stets überprüfender Lebenslust war, liegt nun starr und stumm, weit, weit von den lieben Angehörigen entfernt.

Alles Wehklagen, alle Tränen bringen ihn uns nicht wieder mit seinem sonnigen Temperament, seiner Alle anstehenden Heiterkeit.

Weißt Du, lieber Leser oder liebe Leserin, was die Nachricht heißt: Dein Kind ist gestorben? Du weißt es nur — kannst es nur wissen, wenn Du selber die Qual durchgemacht hast!

Sie haben mein Kind begraben; wie einfach klingt das! Und doch welche Welt von Weh und Schmerz und bitterem Herzeleid ist darin enthalten!

Als wir am 3. Juni 1888 unsere Mutter, das Liebste, Teuerste, was es jemals gegeben hat, zu Grabe geleiteten, trösteten wir uns in dem Gedanken: Sie hat ihre Zeit ausgedient, der liebe Gott findet, daß es Zeit ist für sie, zu ihm nach Hause zur Ruhe zu kommen. Aber wenn ein junges,

blühendes Menschenleben, das noch so viele Gaben auszuteilen hat, uns so urplötzlich entrisen wird, dann stehen wir trostlos da und fragen verzweiflungsvoll: Warum? O, Herr! Warum?

Wie gern hätten wir ihm noch einmal in die lieben blauen Augen geblickt, ehe er dieselben für immer schloß! O, welche Wonne, aus seinem Munde den Kriegsberichten zu lauschen! — Es hat nicht sollen sein.

Alles dieses gehört nun wohl gar nicht hierher und wird die Leser und Leserinnen wenig interessieren, aber mir wird leichter ums Herz, wenn ich mich hier aussprechen kann. Es ist, als ob ich mir damit einen Teil meines Grams wegschreiben könnte. Viele von Euch werden wohl schon ebensolche Verluste gehabt, ebensolches Herzeleid ausgestanden haben; Ihr werdet mich verstehen und mir verzeihen.

Helmuth H. Kraft wurde am 14. Oktober 1894 zu Clear Spring geboren und ist da auch zum Jüngling herangewachsen. Seine Lehrer waren die Herren A. C. Kellen, Wm. Conrad und F. Burtett.

Am 19. September 1917 wurde er nach Camp Travis zusammen mit seinem nächsten Nachbar und Schulfreund und Jugendfreund Hermann Dierks, (dessen tragisches Ende wohl noch in aller Erinnerung) eingezogen, und es wurden auch Beide der Comp. L, 360th Inf. zugeteilt. Am 3. Oktober wurde er bereits von Colonel C. S. Conrad zum Corporal ernannt.

Mehrfaches Zuraten seiner Vorgesetzten, der von der ganzen Compagnie so beliebten Offiziere Hauptmann Joe Schmidt und 1. Lieutenant T. C. Daleott, einen Kursus im Training Camp für Offiziere durchzumachen, lehnte er mit der Begründung ab, daß er sofort nach seiner Entlassung auf die elterliche Farm zurückkehren und sich ganz der Farmerei widmen wollte.

Im Mai dieses Jahres bekam er seine Commission als Sergeant.

Am 6. Juni dieses Jahres verließ mit der 90. Division Camp Travis.

Am 10. dieses Monats, 10:40 vormittags erreichte uns folgende Trauerkunde:

(Adresse.)

Washington, D. C.,

October 9, 1918.

Deeply regret to inform you that Sergeant Helmuth F. Kraft, Infantry, is officially reported as killed in action September twentieth.

Harris,

Acting Adjutant General.

Ruh schläft er den ewigen Schlaf weit von der Heimat, wo er die unvergleichlich schöne Jugendzeit verlebte; nicht fühlend, wie viel Stummer er zurückgelassen, wie viel Tränen um ihn fließen. In all seinen Briefen kam ein gelindes Heimweh zum Ausdruck, mit der festen Hoffnung verbunden auf baldiges Wiedersehen.

Soweit erhielten wir, sowie seine treue Freundin Fräulein Linda Meyer, am 3. und 11. Oktober seine letzten Briefe.

Mit Sehnsucht erwarten wir nähere Einzelheiten von seinen Kameraden. Der Gedanke: wo wird er ruhen, wie war das Ende u. s. w., läßt uns keine Ruhe.

Schmerzlich trauern um den so früh Dahingegangenen die Eltern, ein Bruder, drei Schwestern, eine Tante, eine Schwägerin, 3 Schwäger, sowie noch sonstige Verwandte und Freunde.

Ruhe sanft, Du lieber, braver Sohn! Die trauernde Familie.

Rotkreuz-Notizen.

Für das unentgeltliche Waschen der Bett- und Handtücher der letzten Sendung aus Comal County ist unser Kapitel der Comal Steam Laundry zum Dank verpflichtet.

Das letzte Bische vom Hauptquartier eingetroffene Stiefgarn ist alles ausgegeben worden. Es ist sehr erfreulich, daß gleich nach der Besamtmachung so viele Freiwillige sich meldeten. Wir haben nie Stiefwolle genug.

Vis zum 1. November wird unser Kapitel Vorschriften betreffs Beförderung von Weihnachtspaketen an die Soldaten in Europa erhalten. (Ein Artikel in dieser Nummer enthält nähere Auskunft.) Ein Konservierungs-Comite ist er-

nannt worden, welches mit dem Sammeln und Begleiten von Pfirsichkernen usw. betraut ist. Diese Arbeit macht bereits gute Fortschritte unter Leitung unseres County Nahrungsmittel-Administrators Herrn R. S. Wagenführ. Behälter werden aufgestellt, in denen Staniol, zinnerne Artikel und alles, was Zinn enthält, gesammelt werden. Das Zinn wird verkauft und das hiesige Kapitel erhält das Geld. Herr Richard Pfeuffer, Herr Ed. Gruene und Frau Ed. Gruene sind als Mitglieder dieses Comites ernannt, welches sie durch weitere Ernennungen vergrößern können.

Sekretärin.

Weihnachtspakete für die Soldaten in Europa.

Das Kriegsdepartement macht bekannt, daß nach dem 20. November keine Weihnachtspakete für die amerikanischen Soldaten in Europa mehr angenommen werden können.

Nur ein einziges Paket wird für jeden Soldaten erlaubt.

Jeder Soldat in der Kampfzone erhält einen Weihnachts-Adresszettel, den er an die Person in den Vereinigten Staaten schickt, von welcher er sein Weihnachtspaket zu erhalten wünscht.

Unter Vorweisung eines solchen Adresszettels kann man vom Roten Kreuz eine nach Vorschrift angefertigte Schachtel (regulation box) erhalten, welche zur Verpackung der zu sendenden Sachen benutzt werden muß.

Diese Schachteln sind nach dem 1. November von den Rotkreuzkapiteln und deren Zweigen erhältlich.

Mit jeder Schachtel erhält man Anweisungen in bezug auf die Artikel, welche man senden darf.

Uneingewickelt darf die Schachtel, wenn vollgepackt, nicht über 2 Pfund und 15 Unzen wiegen.

Abfender solcher Pakete werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dieselben nicht selbst zur Post bringen dürfen.

Die Pakete sind unversiegelt und uneingewickelt zur Inspektion nach einem vom Roten Kreuz zu bezeichnenden Lokal zu bringen.

Nahrungsmittel, welche verderben können, weiches Candy, Flüssigkeiten oder irgend etwas in Glasbehältern sind einige von den Artikeln, welche nicht durch die Post befördert werden können.

Kirchliches.

Am nächsten Sonntag, den 20. Oktober 1918 wird die Evangelische Erlöser-Gemeinde zu Zuehl ihr jährliches Missionsfest feiern am Morgen und Nachmittag, wozu sie herzlich einladet.

In Cibola und Converse fällt daher die Sonntagschule und der Gottesdienst aus.

Bulverde, Texas.

Am 20. Oktober wird in der Ev. Luth. St. Pauls Kirche Missionsfest gefeiert werden. Der Gottesdienst beginnt morgens um 11 Uhr (neue Zeit). Pastor W. B. Laubach von San Antonio, Texas, wird die Predigt halten.

Nachmittags um 3 Uhr (neue Zeit) wird zu Ehren der zur Fahne gerufenen Mannschaften eine Diensttaube entlassen werden. Folgende jungen Söhne der Gemeinde stehen bereits im Militärdienst: Herman Ludwig, Helmuth Ludwig, August Ludwig, Robert Ludwig, Adolph Laubach, Gerhard Traugott, Emil Haas, Alfred Seidenschmir, Richard Specht.

Pastor W. B. Laubach wird auch in diesem Gottesdienst predigen. Der Gottesdienst wird in der Landessprache geführt werden. Der gemischte Chor der Gemeinde wird in beiden Gottesdiensten entsprechende Lieder vortragen. Es werden alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich eingeladen, diesen Gottesdiensten beizuwohnen.

E. G. Snaaf, Pastor.

* In einer Massenversammlung in Castroville wurden für die vierte Liberty-Anleihe \$1000 mehr gezeichnet, als verlangt worden waren. Auch dort herrschte in den letzten drei Jahren große Trockenheit.

* Trotz der großen Trockenheit wird Kinnels County seinen Anteil an der vierten Liberty Loan-Anleihe überzeichnen.

Lebensmittelpreise für Comal County.

Die folgenden Höchstpreise sind vom Preis-Comite für die Woche vom 17. bis 24. Oktober, inclusive festgesetzt worden:

Artikel	Wholesale	Retail
Weizenmehl, 12 Pfund	\$.73	\$.80
Weizenmehl, 24 Pfund	1.43	1.60
Weizenmehl, 48 Pfund	2.81	3.10
Roggenmehl, 12 Pfund	.69	.75
Roggenmehl, 24 Pfund	1.34	1.45
Roggenmehl, 48 Pfund	2.60	2.85
Zucker, granulierter Rohr	.0993	.11
Keis, Nancy Head	.11 1/4	.14
Kartoffeln	.03	.04
Zwiebeln	.03 1/2	.05
Prod, 16 Unzen	.08	.10
Cornmehl, 100 Pfund	4.85	.06 1/2
Cornmehl, 10 Pfund	.52	.65
Cornmehl, 25 Pfund	1.25	1.40
Schweinefleisch - Substitut, vom Topf	24 1/2	.30
Crisco, 3 Pfund	.88	1.05
Crisco, 6 Pfund	1.68	2.00
Schinken, Nancy	.36	.42
Schinken, Standard	.34	.40
Frühstück-Speck, Nancy	.51 1/2	.60
Frühstück-Speck, Standard	.50	.57
Lachs (Salmon) Tall Pink	.18	.20
Lachs (Salmon) Tall Red	.25	.30
Erdmüch-Öl (Peanut Oil), Dis.	.59	.70
Käse, am. Cream	.31	.37
Milch, Baby Evap.	.06	.07
Milch, Tall Evap.	11 1/2	.15
Bohnen, Navy	14 1/2	.18
Bohnen, Butter	14 1/2	.18
Bohnen, Pinto	.09 1/2	.12 1/2
Peas, Mac Eye	.08 1/2	.12 1/2
Safer, gerollter, 55 Unzen	.26	.30
Safer, gerollter, 20 Unzen	11 1/2	.15
Tomaten, Standard No. 2	12 1/2	.15
Corn, Standard No. 2	11 1/2	.15
Erbsen, Standard No. 2	.13	.15
Pfirsiche, auserlelene	.13 1/2	.17 1/2
Schweinefett, reines	31 1/2	.37

Man beachte die Aenderung im Preise des Zuckers. Diejenigen Kaufleute, die noch Zucker zum Engras-Preis von .0813 an Hand haben, werden diesen, so lange der Vorrat reicht, noch für 9 1/2 Cents das Pfund verkaufen.

Konsumenten sind ersucht, obige Preise zu beachten; werden irgendwo höhere Preise gefordert, so sollte dies dem unterzeichneten Comite, oder dem Official Price Reporters, oder dem Food Administrator mitgeteilt werden.

Man mache beim Bestellen der Groceries von obiger Preisliste Gebrauch.

Achtungswoll,
Comal County Price Interpreting Committee:
F. Drübert,
Vorsitzender,
R. S. Wagenführ,
County Food Administrator.
G. E. Behrens,
Sekretär.
A. Kehler,
A. Tolle,
M. H. Heberga,
Theo. Tolle, Chairman,
Official Price Reporters,
Frau E. G. Bielfstein,
Official Price Reporter.



Military Music

The predominating note in the world today is military. Always, through all the history of music, martial measures have inspired men to battle and steeled their women with the courage to send them forth to win.

These are stirring times and the music of today is stirring. Many of the songs we hear now for the first time are destined to become immortal—to stand forever as monuments to our glory and the glory of our Allies. "Over There" is such a song—"Tipperary" another.



ALBERT SPALDING "OVER THERE"

Then there are the tunes of past struggles—"Dixie" and the rest. Or the great, wonderfully inspiring marches of Sousa. All these and many more will thrill your senses if you will let

The NEW EDISON

"The Phonograph with a Soul"

bring them to your hearth-stone. It will RE-CREATE them all for you—and, as you listen, you will see before you long lines of men—you will hear the muffled, steady tread of their feet as they march to victory.

We will gladly RE-CREATE for you war music that will thrill you to your soul

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Heu! Futter! Samen!

Immer vorrätig — Gemischte Futterforten für Pferde, Esel und Milchkühe.

Heu, \$25.00 die Tonne und aufwärts.

Alfalfa, \$39.00 die Tonne und aufwärts.

Zuckerrohr, Shuck, Maize-Köpfe, Saserstroh, roten Saathaser, Peanut-Futter, Feld- und Gartenamerzien, Vieh- und Geflügel-Medizinen. Erkundigt Euch nach den Preisen.

Carladungen oder weniger.

Herbert Holz.

Tel. 458.

River Crest Poultry Yards.

Alex Forke, Eigentümer.

Züchter der „200 bis 288 Eier“ Rasse von weißen, brannen und gelben Leghorns mit einfachen Kämmen. Rhode Island Reds und weiße Wyandottes.

„Trap Nest“ Baby-Hühnchen und Buteier von registrierter Rasse.

Heu! Heu! Heu!

Ich habe im Storegebäude von C. J. Zipp & Son Heu zu verkaufen. Werde in Carladungen sowohl wie in kleineren Quantitäten verkaufen.

Wm. Karbach.

Näheres bei Herrn. Zipp, Farmers Gin Aff'n.

Besichtigen Sie die

Bargain Counters

— in —

NOWOTNY'S VARIETY STORE

Sie werden da sehr billige Kleidung, Mäntel und Schuhe finden.

Peter Nowotny Jr.

Telephon 455

Eigentümer.

Lokales.

† In der Comalstadt starb am Sonntag, den 12. Oktober, im hohen Greisenalter von 78 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen, Herr Hermann Dierks. Der Verbliebene litt schon Jahre lang an einem schweren Bruch, und als er dann im Monat April noch von der Herzwassersucht befallen wurde, schwanden seine Kräfte immer mehr dahin. Er wurde geboren zu Din, Hannover, am 24. Juni 1840. Noch im zarten Kindesalter sich befindend, kam er im Jahre 1845 mit den Eltern und Geschwistern nach Texas und teilte all die Strapazen, die unsern Pionieren hier warteten. So sollte er auf dem Weg von Indiana nach Neu-Braunfels seinen Vater und zwei Schwestern im Tode scheiden sehen müssen. Zum Manne heran gewachsen, verehelichte er sich mit seiner ihn überlebenden Gattin Christine, geb. Ludewig. Der glücklichen Ehe entsprossen elf Kinder, von denen zwei im zarten Kindesalter und Frau Emma Hinmann in reiferen Jahren starben. Seinen Lebensunterhalt erwarb sich der Verbliebene zuerst als Frachtfuhrmann; er führte dann auch mehrere Jahre ein Fleischergeschäft und widmete die übrige Zeit seines Lebens der Landwirtschaft. Es war ihm ein längerer Lebensabend beschieden, während welchem er viel Liebe von seinen Angehörigen erfahren durfte, der aber doch je und dann durch die Gebrechen des Alters getrübt wurde. Die Beerdigung seiner teuren Leibesbühle fand am Sonntag, den 13. d. M. auf dem Comalstädter Friedhofe unter Leitung von Pastor Mornhinweg statt; ein sehr zahlreiches Leichengefolge hatte sich eingestellt. Leider wurde die Begräbnisfeier etwas beeinträchtigt durch ein schweres Gewitter. Doch ließen die so sehr zahlreiche Beteiligung und die reichen Blumenpenden deutlich ersehen, in welchem Ansehen der liebe Tote zu seinen Lebzeiten stand. Die trauernden Hinterbliebenen sind: Die Gattin, 3 Söhne, Heinrich, Emil und Edwin Dierks, 5 Töchter, Frau Anna Jennewein, Frau Charles Mc Cormick, Frau S. Worbhorst, Frau Chloe Totz und Frau Louis Nolte, 4 Schwiegerkinder, 2 Schwiegerkinder, 19 Enkel, 5 Urentel, ein Bruder, Herr Wilhelm Dierks, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Herr Hermann Dierks, der vor etlichen Wochen beim Untergang eines Transportschiffes den Tod für Vaterland fand, war ein Enkel des dahingegangenen Greises.

† Herr Eitel Hoffmann, Sohn von Herrn und Frau Friedrich Hoffmann von Schumannsville, ist vorigen Freitag, den 11. Oktober, leider ein Opfer jener heimatlichen Krankheit, der spanischen Grippe geworden. Am Montag verrichtete er noch treu seine Arbeit als Landmann und schon nach wenigen Tagen sollte er abgerufen werden im blühenden Alter von 23 Jahren, 7 Monaten und einem Tage. Der früh Vollendete wurde geboren am 10. März 1895 in Schumannsville. Von klein auf von etwas schwacher Natur wurde er von den lieben Eltern mit umfomehr Sorgfalt und Liebe umgeben. Seine Eltern ließen ihm eine gediegene Schulbildung angedeihen und von Pastor Mornhinweg wurde er am 10. März 1915 konfirmiert. Die Beerdigung seiner teuren Leibesbühle fand am Sonntag Nachmittag, den 12. Oktober, unter zahlreicher Beteiligung auf dem Schumannsviller Friedhofe statt, wobei Pastor Mornhinweg antizierte. Ein Doppel-Quartett des Gesangvereins „Echo“ sang unter Leitung des Herrn S. Dietel, der des Verstorbenen verehrter Lehrer war, ein erhebenendes Grablied. Schmerzhaft trauern über sein Hinscheiden die Eltern, eine Schwester, Frau Oskar Siewelstein, ein Schwager, mehrere Onkel und Tanten und zahlreiche Verwandte und Freunde.

† Wie schon in letzter Ausgabe der Zeitung berichtet wurde, wird am Sonntag, den 20. Oktober, in der Martinsgemeinde zu Hortontown in Verbindung mit dem Gottesdienst, eine Dienstflagge (service flag) entfaltet werden, die von Damen der Gemeinde verfertigt wurde. Beginn: Nachmittags um 3 Uhr. Alle Angehörigen der betreffenden Soldaten, wie auch alle Glieder und Freunde der Gemeinde sind freundlichst einge-

laden. Die Kollekte soll dem roten Kreuz zugute kommen.

† Mehrere sehr geschätzte Mitteilungen mußten leider für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

† Der Bericht in der letzten Nummer betreffend die Gehaltserhöhung des Wasserwerksuperintendenten S. M. Jett war infolge eines Mißverständnisses nicht ganz richtig. Herr Jett erhielt bisher \$110 monatlich, und erhobte den Stadtrat um eine Erhöhung von \$15 und freies Galolin. Die Erhöhung von \$15 wurde bewilligt, und an Stelle von Galolin wurden noch weitere \$10 bewilligt. Der Wasserwerksuperintendent, erhält daher im Ganzen jetzt \$135 monatlich.

† Herr J. Kaufman und Frä. Hazel Hardy wurden in San Antonio getraut.

† Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 32.30, New Orleans 30 3/4, Galveston 32 1/2, Houston 32, Dallas 30.80, San Antonio 30 1/2.

† Am Samstag Abend um 8 Uhr starb an der Lungenerkrankung Louis Moeller, Sohn des Herrn Harry Moeller und dessen Frau Selene, geb. Ruelker, in seinem 15. Lebensjahre. Der seinen Lieben so früh Entzogene war hier in Neu-Braunfels geboren. Herr Harry Bad leitete die Beerdigung, welche Sonntag, Nachmittag auf dem St. Peter und Pauls Friedhofe in der Comalstadt stattfand. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetrübten Eltern, 3 Schwestern, 3 Brüder, die Großeltern Herr Louis Moeller und Frau und viele sonstige Verwandte und Freunde.

† Die Südwest-Texas-Konferenz der Methodistischen Kirche, zu welcher Karbach Memorial Kirche in Neu-Braunfels gehört, und welche letzte Woche in New Mountain tagte, verhandelte durch Beschluß, mit der West-Texas-Konferenz. Zu dieser Körperschaft gehören etwa zweihundert Prediger. Die deutschredenden Prediger und Gemeinden welche bisher die Südwest-Texas-Konferenz bildeten, sind nun ein Distrikt in der West-Texas-Konferenz. Pastor Konken von hier ist bestimmt als Vorsteher dieses Distrikts, und behält zur selben Zeit die Aufsicht über Karbach Memorial Kirche. Damit das Werk in Neu-Braunfels seinen Aufenthalt oder Hindernis habe, wird Pastor D. G. Hardt von Maxwell als Junior-Prediger mitwirken. Er wird nächste Woche nach Neu-Braunfels überfiedeln. In oben benannter Konferenz wurde auch beschlossen, die Distrikt-Konferenz des Südwest-Texas-Distrikts nächstes Frühjahr in Neu-Braunfels zu halten.

† Gesellige Versammlung des „Childs Welfare Club“ nächsten Montag, den 21. Oktober, 4.15 nachmittags im Schulgebäude. Die Mitglieder sind gebeten ihre Spenden mitzubringen, da ein Lager am Samstag, den 7. Dezember stattfinden wird. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

† Jedermann bewundert den schönen Blumengarten von Herrn und Frau Joseph Willmann, aber niemand ist stolz darauf, daß es hier in Neu-Braunfels Knaben gibt, die diesen Garten zum Ziel ihrer Steinwürfe machen. Ein dornenloser Kaktusbüsch scheint besonders als Scheibe beliebt zu sein. So etwas sollte nicht vorkommen.

† Es freut uns, von Julius Streuer aus Frankreich zu hören, daß es ihm gut geht. Die Karte ist den 12. September datiert.

† Resultat des Preischießens des Comal Springs Schützenvereins:

- | | |
|--------------------|-----|
| 1. Louis Adams | 121 |
| 2. Chas. Schumann | 121 |
| 3. Wm. Bergemann | 120 |
| 4. Wm. Pfeil | 119 |
| 5. Richard Weidner | 118 |
| 6. Joe Coreth | 118 |
| 7. Alb. Eidenroth | 117 |
| 8. Wm. Tays | 117 |
| 9. Fritz Schumann | 116 |
- Freihändig.
- | | |
|--------------------|-----|
| 1. Hugo Sattler | 114 |
| 2. Louis Adams | 112 |
| 3. Alb. Eidenroth | 110 |
| 4. Wm. Hillert | 109 |
| 5. Richard Weidner | 108 |
- S. E. Kloepper, Sekretär.
- † Musik, Gesang, Neben — verläßt nichts davon! Kommt zur Notfreiz-Versammlung am 17. Oktober!

† Wir sprechen auf diesem Wege unseren vielen Kunden unseren Dank aus für ihre gütige und liberale Kundschafft, womit sie uns in den acht Jahren beehrt haben, in welchen wir ein „Men's Furnishing Goods“-Geschäft betrieben haben. Wir werden ein „Cleaning and Pressing“-Geschäft weiterführen und machen Anzüge auf Bestellung. Ihre fernere Kundschafft wird von uns sehr geschätzt.

Voigt & Schumann.

† Vergeht die große Versammlung des roten Kreuzes im Schul-Auditorium nicht am Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr. Alle eingeladen, Eintritt frei.

† Dr. P. G. Sucks von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Sonntag, den 20. Oktober im Plaza Hotel sein.

† Carl Ludwig, schönes neu kommen jeden Tag an: laßt von oer Car, in beliebiger Quantität: mit Kansas Office auf wegen Preis.

† Wir verkaufen



Weidner & Co.

† Haben Kinderjährlige jemals einen Anteil an Ihrem Lande gehabt? Haben Sie solchen Falles eine richtige Liebertragungsurkunde, die von einem Gericht mit ausreichender Jurisdiction gutgebeheßen ist?

23 Comal Co. Abstract Company.

† Dr. Morton wird von jetzt an jeden zweiten und vierten Samstag im Monat im Plaza Hotel sein. Siehe Anzeige.

In verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Malmühle, Saathofer, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kontimo kaufen.

Deich Landa.

Texanisches.

† Beim Spielen im Hofe fiel das 18 Monate alte Söhnlein von Herrn und Frau George Lens von Burk Burnett in das Bohrloch eines Brunnens, welcher zu bohren man angefangen hat. In einer Tiefe von 25 Fuß keilte sich das Kind mit den Füßen nach unten fest. Man grub ein Loch neben dem Brunnen und in der angegebenen Tiefe einen Tunnel, durch welchen das Kind nach zehn Stunden befreit werden konnte. Unterdessen wurde frische Luft in das Bohrloch gepumpt, damit der arme Kleine nicht ersticke.

† Aus Friedrichsburg wird berichtet, daß im Hause ihrer Tochter Frau Amst Frau Vertha Eisfeld, geb. Sinterhür im Alter von 76 Jahren gestorben sei.

† In der Nähe von Friedrichsburg starb am 9. Oktober Herr Johann Peter Wosel, einer der ältesten Bewohner jener Gegend, im Alter von nahezu 87 Jahren.

† In Bishop, wo für \$60,000 Liberty Bonds untergebracht werden sollten, waren bis zum 10. d. M. bereits für \$75,000 solche Bonds verkauft.

† Noedale ist in puncto „Liberty Loan“ „über dem Top“.

† Soldat Walter Götz, Sohn des Herrn Ed. Götz von Karnes County, schreibt an einen Verwandten: „Wir befinden uns so dicht wie möglich an der Kampflinie; doch bis jetzt haben wir noch nicht gekämpft. Es ist hier sehr gebirgig, was ein Vordringen sehr schwierig macht. Unsere Kanonen feuern Tag und Nacht, damit sie wissen daß wir hier sind. Sie soeben auf einem Hügel und beobachte unsere Luftfahrzeuge. Abwehrkanonen, die fortwährend feindliche Aeroplane beschießen. Es ist sehr interessant zu sehen, wie ein Luftfahrzeug mit unter ganz von plgenden Granaten umringt ist, sodas es aussieht als wenn das Fahrzeug ganz in Flammen ist, und doch nicht getroffen wird. Wir brauchen keine Uhr; das Donnern der Kanonen die bei Tagesanbruch anfangen zu feuern und der Lärm der Aeroplane, die noch vor Tagesanbruch aufsteigen, um die feindlichen Stellungen auszuküpern, weden uns jeden Morgen auf.“

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders und Enkels Louis Moeller ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenpenden und Herrn Harry Bad für seine trostreichen Worte, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Neu-Braunfels Gegenfeitigen Unterfütigungsverein die beim Tode meines Gatten Herrn Louis Krause fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend Frau Vertha Krause.

† Aus Cibola wird uns berichtet: Am Sonntag, den 13. Oktober wurde durch Pastor Knifer in der Wohnung der Eltern Herrn Walter Mittimann und Frau Antonie, geb. Schneider das Söhnlein des Paars getauft und ihm die Namen: Alton, Adolf, Michael Fritz Mittimann gegeben. Paten waren die Großeltern beiderseits: Herr Adolf Schneider und Frau Ida Schneider, Herr Michael Mittimann und Frau Augusta Mittimann und Herr A. Mittimann.

† Frio County war bereits letzten Donnerstag in bezug auf Liberty Loan-Subskriptionen „über den Rand“ gegangen. Jede Ortshafft im County ist zu einer Zahne berechtigt. Es ist dort auch trocken gewesen.

† In Blanco County ist ein „Council of Defense“ mit folgenden Mitgliedern organisiert worden: W. S. Lison, Vorsitzender, Lee Brown, Sekretär; Vol. Smith, Dr. Bruemmer, J. W. Cabell, C. E. Smith, Max Goeth, Chas. Scharnhorst und Gus Grindy.

† Soldat Louis Schmidt, früher in Umland, jetzt Mitglied der „126th Field Artillery Band“, schreibt an seine Mutter, Frau Henry Schmidt, aus Camp Upton, Long Island, unter anderem folgendes: „Nach langer Reise durch zehn Staaten sind wir wieder im Camp... Die Reise war sehr interessant; eine Beschreibung würde fünf Jahre in Anspruch nehmen. Schöne Weizen- und Corn-Farmen und große Obstgärten voll Apfelbäume überall. Die Leute auf der ganzen Strecke sind sehr patriotisch — unser Zug wurde in jeder Stadt mit Lunch, Obst usw. empfangen. Dampfmaschinen pfeifen u. Glocken läuteten überall... Nam heute Morgen in New York an und fand, daß es größer ist als Umland.“

† Soldat Burno Phillips von Vorne ist in Frankreich an Wunden gestorben.

† Frau Vertha Herzog von Ryle hat aus Washington ein Telegramm erhalten, daß ihr Sohn, Sergeant Albert Ernst Herzog vom Marine-Corps, im Kampf verwundet wurde. Ob die Verwundung leicht oder gefährlich war, ist nicht bekannt, aber Brigadier-General Chas. G. Long verspricht weitere Benachrichtigung, sobald Näheres bekannt wird.

Danksaquung.

Meinen Freunden und Nachbarn spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die tüchtige und freundliche Hilfe, die sie mir beim Braude meines Kornhauses geleistet haben.

Otto Kriewald, Converse, Texas.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders und Enkels Louis Moeller ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenpenden und Herrn Harry Bad für seine trostreichen Worte, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaquung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders Herrn Eitel Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Gesangverein „Echo“ für das erhebenende Grablied, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Man achte darauf, wenn man seine Ford Car reparieren läßt, daß echte Ford-Teile oder Materialien gebraucht werden. Es gibt viel Falsches, Nachgemachtes und Verfälschtes; sogenannte Ford-Teile von sehr trauriger Qualität sind im Markte. Man sei vor ihnen gewarnt. Kaufen Sie Ford-Teile und lassen Sie Ihre Ford Car bei einem autorisierten Ford-Händler reparieren, da dieses der einzige Weg ist, keine falschen Teile zu bekommen. Bringen Sie Ihre Car zu uns für Bedienung, kommen Sie zu uns, wenn Sie Ford-Teile brauchen. Unser Platz ist ein autorisierter Ford-Platz.

Gerlich Auto Co.
PHONE 61

Wir thun unsern Teil, indem wir das beste Bauholz zu möglichst niedrigen Preisen liefern. Wir bemühen die gegenwärtigen Zustände nicht, um durch Preisserhöhung Vorteile zu gewinnen. Im Gegenteil, wir versuchen unsern Kunden Geld zu sparen — jetzt und durch Lieferung guter Ware für später. Kostentoranschläge werden bereitwillig gegeben.

Henne Lumber Co.

Die Nahrungsmittel-Administration der Vereinigten Staaten schreibt vor, daß alle Mäher zur Herstellung eines Tasses Weizenmehl dieselbe Quantität Weizen (4 Bushel und 24 Pfund) verwenden müssen. Die Hausfrau sollte jedoch bedenken, daß damit nicht gesagt ist, daß alle Sorten Mehl von gleicher Güte sind. Sorgfältige Auswahl des Weizens und besseres Mahlen ergeben immer noch ein vortrefflicheres Mehl, und für

PEERLESS

wird garantiert, daß es Zufriedenheit gibt, oder der Kaufmann gibt Ihnen Ihr Geld zurück.

Kaufen Sie Ihr Weizenmehl nur wie Sie es brauchen. Es ist genug da für Alle.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Auto Goggles

Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.

B. E. Doeleker & Son

Der Wohlgeruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Eine Stimme aus vergangenen Tagen.

Aus dem „Missionsfreund“.

Rev. A. B. Woelling, Editor des „Evangelischen Apologeten“, schreibt unter dem Datum des 18. Juli 1859 an seinen Stellvertreter Rev. August Engel in Galveston, Texas, unter anderem wie folgt:

„In Friedrichsburg kam uns so gleich eine Trauerkunde entgegen. Die Indianer hatten am Willow Creek bei den Llano - Aufstellungen den zehnjährigen Knaben unseres Bruders Hörster am Mittwoch Nachmittag um drei Uhr fortgeschleppt. So froh verließen sie am hellen Tage ihre Greuelthat! Die Nachbarn verfolgten bald die Spur und sind bis jetzt noch nicht wieder zurück. Man sah im Grabe, als ob etwas fortgeschleppt worden wäre, und auch eine Pfutzspur. Am Ende haben sie das arme Kind mit dem Lasso gefangen und es fortgeschleppt, was sich bald herausstellen wird.“

Nach alle Einwohner zwischen dem Llano und dem Colorado ziehen nach Fort Hamilton, wo sie sich verschanzen gegen die Wilden. Auf dem Sattelhof - Mountain entdeckte man vorgeritten zwei Indianerfüße; auf dem einen waren die Spuren von dreißig Indianern zu sehen, und auf dem anderen diejenigen von sieben, alle in der Richtung nach den Llano - Aufstellungen. Man sandte Hilfen, die Nachrichten hinunterzubringen, auf daß sich die Leute auf den Empfang der Wilden rüsten können. Es sind meistens nördliche Comanchen, die am Tage stehen, weil ihnen bei Nacht der Weg durch die Gebirge nicht gut bekannt ist.

Heute Abend wurde ich, in Begleitung von mehreren Brüdern, gut bewaffnet, nach dem sog. „Zauberberg“ aufbrechen und von da nach dem Llano reisen. Sollten wir daselbst unsere angekündigte Versammlung nicht halten können, so werde ich mich, wenn es die Not erfordert, auf einige Tage mit den Anfielern auf die Indianerlager begeben. Wenn man hier oben nicht gejagt wird, so muß man selber jagen. Onkel Sams Soldaten sitzen ruhig in Camp Verde; Fort Mason ist von Militär entblößt, und so muß man sich eben selbst helfen und auf Gott vertrauen.

An den Kirchentüren hat man hier gestern einen Aufruf angehängt. Die Bürger aus der Umgegend sind auf heute Mittag zu einer Beratung einberufen, welche Maßregeln man gegen die Indianer zu ergreifen habe. Von allen Seiten kommen sie über die Verge hergeritten, und mein Wunsch ist, daß bald solche Mittel ergriffen werden möchten, durch die wir Ruhe und Sicherheit bekämen. Vom Llano werde ich wieder schreiben. Soeben kommt die Nachricht, daß den Brüdern Lefferte und Brockmann die Pferde von den Wilden gestohlen seien. Doch ich muß aufhören, denn der betrübten Postkutsche ist kein Ende.

Man glaubt hier oben allgemein, daß Sam Houston erwählt werden wird. Hoffentlich wird er bessere Schritte gegen die Indianer zu ergreifen wissen, als unser gegenwärtiger Gouverneur.“

Unter der Ueberschrift: „Wätter vom Llano“, Datum 20. Juli 1859, schreibt Rev. A. B. Woelling des weiteren an Rev. August Engel in Galveston und berichtet über die weiteren Vorgänge in jener Gegend wie folgt: „Lieber Dr. Engel: Ich befehle mich, dir wieder Einiges als Dreingabe zu den „Reiseblättern“ aufkommen zu lassen. Von mehreren gutbewaffneten Brüdern von Friedrichsburg begleitet, besuchte ich den berühmten Zauberberg. Nehliches habe ich nie in meinem Leben gesehen. Ich sah ihn vom Gebirg, aus dem Tal und endlich auf seinem eigenen, stolzen, fast unzugänglichen Felsengipfel, und siehe! die Wäsen stellten sich wieder bei mir ein (Bruder Woelling hatte eine gute Dichtergabe.) Von da besuchten wir einen der in der Nähe wohnenden Farmer im Gebirge und hörten sogleich wieder die gewohnte Unglückskunde von der Gegenwart der Indianer. Kurz vor unserer Ankunft hatte man dort in der Nähe einen Stier gefunden, der mit einem Pfeil geschossen, und einen Hirch, der gerade eben erlegt und von den Wilden abgezogen war. Und ich bin

überzeugt, daß, wäre unsere Gesellschaft nicht so zahlreich gewesen, so würden wir sicherlich aus einem Einberufung in jenem unnahbaren Felsen geklüfte erschossen worden sein. — Hier hatten wir ja nun zu scheiden. Die Brüder von Friedrichsburg ritten auf einem andern Weg wieder heim und Bruder Jakob Veder, dieser unerschrockene Ranger vom Llano, eskortierte mich hinüber in das Manotal.

Bei Herrn Schüller angekommen, hörten wir abermals die Trauerkunde: zwei seiner besten Zugochsen waren von den Wilden geschossen und in der Nachbarschaft mehrere der besten Pferde gestohlen worden. Man setzte sogleich am nächsten Morgen den Räubern nach und ihre Spur führte über fast unübersteigbare Berge und Dickichte, das sie im Galopp übersprengten, um den Verfolgern die Spur zu erschweren. Doch auf einem Berge fand man ein schönes Pferd, das von ihnen geritten und zusammengebrochen war. Sein Kopf und Hals war ganz mit Blut überzogen, aufgerissen von den Messern und anderen Waffen, durch die es geritten worden war.

Am Llano angekommen, erkundigte ich mich sogleich nach Dr. Hörsters geraubtem Kinde, und freute mich berichten zu können, daß die Vermutung von dessen Ermordung bis jetzt noch als unbegründet herausgestellt hat. Dr. Hörster, Dr. Brewerton, A. J. Vitt ich an Indigejäten nach dem Llano, so gaben mir ein oder zwei Chamberlains Täfelchen jedesmal Erleichterung. Ich fand auch, daß sie ein angenehmes Nahrungsmittel waren.“ Diese Täfelchen kräftigen den Magen und ermöglichen es ihm, natürlich zu funktionieren. Wer mit Verdauungsbeschwerden geplagt ist, probiere sie und werde unglücklich gesund.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

ke mir zur Verfügung, freilich mit Genehmigung des Prinzipals der Anstalt, Professor Burgdorf, der schon längst ein Unterschreiber des Apologeten ist und dessen Bekanntheit mich sehr freute. (Der Genannte war der Vater unseres Bruders Burgdorf von der Grasswille-Gemeinde.)

Wir stehen immer unter Waffen, dieselben geben, scharf geladen, mit uns zu Bett und stehen mit uns auf. Der Peter in der Fremde“, mit einer Doppelflinte des Nachts an seiner Seite, nimmt sich gewiß malerisch aus. In jedem Geierpfeiff oder Gulaschrei wähnt man den Laut eines Indianers zu hören und, flugs geht's aus dem Bett und die Gegend wird rekonnoziert. Unter lieber Bruder A. Brockmann hatte Unglück mit seinem Gewehr; er befindet sich jedoch schon wieder auf der Besserung. Eine Wundstentzel ging ihm durch die linke obere Brust. Uebrigens geht hier alles gut. Armut und Hungersnot ist keine zu finden, so lange die Anfielern noch Vieh haben, und in keinem Teil der Ver. Staaten sah ich eine freigelegte Bevölkerung und so viel Geld in Zirkulation, als gerade hier.“

Frau Schmidt empfiehlt Chamberlains Täfelchen.

„Ich habe seit 8 oder 10 Jahren mehr oder weniger Magenbeschwerden.“ schreibt Frau G. S. Schmidt, Brewerton, N. J. „Vitt ich an Indigejäten nach dem Llano, so gaben mir ein oder zwei Chamberlains Täfelchen jedesmal Erleichterung. Ich fand auch, daß sie ein angenehmes Nahrungsmittel waren.“ Diese Täfelchen kräftigen den Magen und ermöglichen es ihm, natürlich zu funktionieren. Wer mit Verdauungsbeschwerden geplagt ist, probiere sie und werde unglücklich gesund.

Magenmüdigkeit.

Die Klagen über Magenstörungen sind alltäglich geworden, und die Menschen, die sich eines ständig guten Magens erfreuen, gelten als Seltenheiten. Man sucht die Ursachen dieser gewiß nicht angenehmen Erscheinung an den verschiedensten

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Das verriet jedes Schulfeld, daß die Reine Ruhe brauchen, wenn man sie bei einem übermäßigen Marche erschöpft hat, dieselbe Regel aber auch für den Magen anzuwenden, das fällt nicht einmal flugen Erwachsenen bei. Und das rächt sich bitter, denn in der Ruhe bildet der Magen neue Kräfte, läßt man ihm aber diese

Stellen, aber man vergißt dabei gewöhnlich eine Sache, die vielen als eine Kleinigkeit erscheint, die aber zuweilen recht schwer in die Wagtschale fällt und bei unverständiger Behandlung schon Hunderttausenden trübe Stunden bereitet; die Magenmüdigkeit. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß es eine Bodenmüdigkeit gibt, bei der nur eine Aenderung der Düngung und eine Ruhepause dem Boden neue Kräfte zuführen kann. Nun, gerade so ist's bei der Magenmüdigkeit, und jeder, der ein wenig über die Körpervorgänge nachzudenken pflegt, wird beobachtet haben, daß an gewissen Tagen beziehungsweise in gewissen Augenblicken der Magen eine Abneigung gegen diese oder jene Speise oder Flüssigkeit hat. Der Magen ist dieser Sachen überdrüssig, und jeder Zwang zu ihrer Aufnahme wird sich bitter rächen.

Tage, wochen und monatelang kann ein Krankheitszustand, eine Reizung der Innenwand des Magens bestehen, die sich aus der Verstimmung der in sie eingebetteten Nerven ergibt und ihr Unbehagen über den ganzen Körper erstreckt. Und nicht bloß einer gewissen Speise, eines bestimmten Tranks kann der Magen überdrüssig sein, sondern der Speisen und Getränke überhaupt, wenn man ihn zuvor zuviel mit denselben angefüllt hat. Wie viel Leute kommen von einem Festessen nach Hause, wo sie des Guten zu viel getan haben und vielleicht zweier oder dreimal so viel aßen, als sie sonst zu essen pflegen und auch zu essen nötig haben, und wundern sich, daß sie Tags darauf keinen Hunger haben. Statt dem armen Magen nun Ruhe zu gönnen, peinigen sie ihn mit allen möglichen Nahrungsmitteln.

Ergänzung der bereits veröffentlichten Liste der Personen, welche in Comal County registriert.

Nach dem 12. September trafen noch die folgenden Registrationskarten ein: 1030 Wm. D. Nabe, Neu-Brfls. 1031 (Duplikat).

Group. Bekommen die Kinder leicht Group, so verhafte man sich eine Flasche Chamberlains Sulfenmittel, und befolge, wenn der Angriff kommt, die gedruckte Anweisung. Man wird überrascht sein, wie schnell Vinderung eintritt.

Zichung der Registrierten.

Folgende Liste zeigt die Reihenfolge, in welcher die am 12. September und in den folgenden Tagen in Comal County registrierten Männer zum Militärdienst einberufen werden; vorausgesetzt natürlich, daß sie tauglich befunden und nicht aus irgend einem Grunde zurückgelehrt oder vom Militärdienst befreit werden. Zuerst werden diejenigen Registrierten in der hier angegebenen Reihenfolge einbezogen, welche unter Klasse 1 kommen und 19 bis 36 Jahre inclusive alt sind.

- 322 Ed. S. Schleyer, Neu-Brfls. 1027 Jose A. Garcia, N. B. 438 Nac Alamo, N. B. 404 Ricardo Cerna, N. B. 20 Mar W. Specht, Spring Branch 739 J. W. Soeffje, N. B. 535 J. W. Saltseder, Neu-Brfls. 219 Walter Jenisch, Sattler 625 Louis S. S. Bordenbaum 72 Joseph Wenzel, N. B. 832 W. Wiedemann, Neu-Brfls. 964 Bruno Hof, Pulverde, N. 348 Bruno F. Bader, Neu-Brfls. 4 Hermann Kraft, Neu-Brfls. 134 Frank J. Schwab, N. B. 395 Gustav Hilbert jr., N. B. 657 Willie T. Medel, Sattler 623 C. J. Contrads, N. B. 228 Albino Nolasco, N. B. 413 Richard Johns, N. B. 256 Harry Adam Doerr, S. A. 1032 Juan Contreras, Neu-Brfls. 399 Edwin D. Kutz, Sattler 500 Henry Scheel, Neu-Brfls. 699 E. Wertierter, Nischer Store 26 bis 50. 496 J. Sanchez, N. B. 124 Richard Voigt, Neu-Brfls. 143 Albert Trisch, N. B. 178 Henry Garmis, Neu-Brfls. 850 Rafael Barrera, N. B. 778 Eugene S. Loep, Neu-Brfls. 684 P. de los Santos, N. B. 175 Otto C. Weidner, Pulverde 61 Miguel Wadero, Neu-Brfls. 612 William Schaefer, Braden 456 Henri L. Wille, Neu-Brfls. 33 Hermann S. Ketsch, N. B. 877 Gustav F. Sampe, Neu-Brfls. 77 Edgar S. Baum, Neu-Brfls. 82 Anael Hones, N. B. 108 Jim Bourrias, Neu-Braunfels 893 Raieblo Duconez, N. B. 101 Maii D'Neil (N.), Neu-Brfls. 995 Arthur Baetge, N. B. 659 Erwin Kaus, Sattler, 628 Senaido Ruiz, Sauter 901 Edward Nowotny, Neu-Brfls. 130 Urbano Rodriguez, N. B. 189 Alb.heimer, Pulverde, N. 827 Robert Bave jr., Hancock 51 bis 75. 949 Herman Gifel, Neu-Brfls. 962 Bruno S. Naabe, N. B. 866 Theo. Coreyo, Spring Branch 468 A. Hernandez, Cibolo, N. 225 Anafacio Diaz, Sauter 489 Jose Mimos, N. B. 544 Gus. E. Schaefer, N. B. 340 Serapio Morales, N. B. 768 Adolfo Bareres, Neu-Brfls. 478 Harris Willet, N. B. 121 Hugo A. Engel, N. B. 911 E. Doepfenschmidt, N. B. 784 Cleveland Knor (N.), N. B. 680 Enoch M. Lunn, Sauter 590 Heim. S. Schaefer, Neu-Brfls. 276 Martin Garibon, Braden 330 Edward Schleyer, Neu-Brfls. 707 Alwin Breich, Nischer Store 162 Richard Scholl, Neu-Brfls. 346 George C. Walter, Neu-Brfls. 758 S. Söding, Smiths, Balley 879 Adam W. Scheel, Cranes Mill 695 Hugo A. Schneider, S. A. 469 Dionisio Lopez, N. B. 354 Charles Coy, Sprg. Brch. 76 bis 100. 249 Clarence T. Burzlow, N. B. 797 Ab. G. Coers, Neu-Brfls. 534 Thomas Perez, Neu-Brfls. 1 Hermann Jenisch, Neu-Brfls. 473 A. E. Rodriguez, N. B. 682 Emil Erhart Simon, Sauter 790 Ulmer J. Sands, Neu-Brfls. 205 Fern. J. Knibbe, Sprg. Brch. 1021 Juan De Luna, Neu-Brfls.

- 113 Winfred S. Wegel, Neu-Brfls. 597 Paul A. Henne, Neu-Brfls. 997 Gus. Krudemeyer, Bergheim 762 Alf. Imhoff, Spring Branch 182 Will H. Bourrias, Neu-Brfls. 115 Burrell Wren, Neu-Brfls. 895 Frank E. Porter, Cranes Mill 87 Jose Granado, San Marcos N. 867 Crescenciano Vera, N. B. 770 Hermann Zipp, Neu-Brfls. 926 Alfons S. Oberkamp, N. B. 931 Lemuel L. Barrow, N. B. 302 Alvin C. Woeller, Neu-Brfls. 646 Hermann Rabe, Neu-Brfls. 897 A. G. Weber, Spring Branch 747 Chas. S. Stahl, Pulverde N. 101 bis 125. 734 W. Juenger, Pulverde N. 604 Otto C. Nobis, Pulverde N. 981 Leo C. Kronosky, Neu-Brfls. 865 Felix Rodriguez, Sprg. Brch. 631 Hugo B. Schumann, N. B. 481 Ricardo Espinosa, Neu-Brfls. 983 Ernst S. Ruedel, Neu-Brfls. 550 Serbert Kaus, Sattler 458 Henry Jos. Streuer, N. B. 704 Carlos Garza, Pulverde N. 194 S. Busch, San Antonio, N. B. 79 Willie Schwab, N. B. 697 Am. G. Swisher, N. B. 900 Goragono Lueroqa, Sprg. Brch. 665 Aug. Kraft, Spring Branch 176 Sp. W. Hofer, Pulverde, N. 629 Albert Tausch, Sattler 782 F. Hernandez, N. B. 647 Robert Brown, Neu-Brfls. 960 Carl Knoll, Cranes Mill 891 E. Bergemann, Smiths, Balley 806 Willie B. Disinger, Hancock 369 Patricia Lueroqa, Sprg. Brch. 160 Kurt Kufcher, Neu-Brfls. 842 Benito Arnedes, Sattler 126 bis 150. 543 Hugo J. Sattler, N. B. 8 Marcin Woeller, Neu-Brfls. 46 Alwin Kraft, Neu-Braunfels 521 P. W. Lindemann, Neu-Brfls. 54 Jose Alvarez, Neu-Braunfels 792 Arthur W. Barth, Neu-Brfls. 568 Joe Wiedemann, Neu-Brfls. 30 Alwin Dan Busch, Neu-Brfls. 786 Hugo J. Roie, Neu-Brfls. 531 C. E. Schlather, Neu-Brfls. 804 Ambrosio Lopez, Braden 683 Louis Schulze, N. B. 385 Ed. E. R. Penschorn, N. B. 329 Alb. W. Penschorn, Neu-Brfls. 853 Senon Morales, N. B. 32 Mar. W. Walter, Neu-Braunfels 232 Emil Gmenther, Sattler 759 Pedro Bigal, Neu-Brfls. 1030 Wm. D. Nabe, Neu-Brfls. 696 Walter C. Wueit, Braden 223 Remulo Urbales, Sattler 144 Emil J. Frits, N. B. 536 Nelson Johnson, Neu-Brfls. 277 Pedro Vinos, Braden 185 Wm. D. Stahl, Pulverde, N. 151 bis 175. 429 H. S. Hering, Neu-Brfls. 714 Jose Checheff, Neu-Brfls. 325 Deven C. Beckmann, Neu-Brfls. 947 Otto S. Schaefer, N. B. 450 Francisco Sandoval, Sauter 204 Paul Knoll, Cranes Mill 384 Willie Emelina, N. B. 485 Henry Coleman (N.), N. B. 801 Walter Strickland, Hancock 409 S. Rodriguez, N. B. 799 J. W. Scheel, San Marcos 241 Tomas Nieto, Sauter 645 Nelson Rabe, Neu-Brfls. 273 Adolph C. Contrina, N. B. 588 Emilio Baltazar, N. B. 158 Willie Schwab, N. B. 788 J. A. Abrahams, Neu-Brfls. 803 Anna D. Thompson, Braden 44 Ignacia Vasquez, Neu-Brfls. 963 Robert Brandt, Neu-Brfls. 62 Sigisno Ramos, Neu-Brfls. 545 Carl Kufcher, N. B. 92 Bruno E. Franke, Neu-Brfls. 902 Arthur Busch, Neu-Brfls. 444 Marcelino Nolasco, Neu-Brfls. 176 bis 200. 402 Leocadio Vargas, Braden 230 Fernando Munoz, Sauter 626 D. S. Sierholzer, S. A. 794 Eugene C. Scheel, San Marcos 367 Christophor Gonzales, N. B. 807 Mar. A. Linnarb, Hancock 905 Walter A. Medel, Sattler 449 W. F. Loep, N. B. 656 Reinhard Bremer, Neu-Brfls. 38 Walter Kaus, Cranes Mill 909 Cruz Herrera, N. B. 942 Adolph Tausch, N. B. 375 Herbert C. Jenisch, Sattler 21 Hubert Westold, Bergheim 42 Delfino Boras, Neu-Brfls. 48 Bernhard Seidrich, Neu-Brfls. 884 Manuel De Leon, N. B. 109 Fred G. Hartmann, Neu-Brfls. 311 Jos. B. Reiningger, Neu-Brfls. 599 Rudolf C. Schumann, N. B. 746 A. Subertus, N. B. 398 A. S. Crayton (N.), San Marcos, Blanco Star N. 151 Alfred S. Staats, Neu-Brfls. 152 A. J. Simmann, Neu-Brfls. 254 Wenan C. Hagler, Neu-Brfls. 201 bis 225. 854 Wm. A. Hohmann, Neu-Brfls. 405 W. Wueders, Nischer Store 394 A. C. Reiningger, N. B. 793 Sanno Faust, Neu-Brfls. 510 D. Gonzales, Neu-Brfls. 373 Adolph C. Medel, Sattler 204 Pedro Garcia, Spring Branch 190 Moris Kompel, Pulverde, N. 418 Hugh Schafer, N. B. 600 Geo. F. French, Neu-Brfls. 632 Rosendo Abalos, Braden 424 Lewy Brown (N.), N. B. 117 Robert Wright, Neu-Brfls. 740 Emericio Ferdin, N. B. 279 Hugo Seiffamp, S. A. 845 Otto L. Vogel, Neu-Brfls. 147 Otto Penschorn, N. B. 155 Friedrich Kunz, Bergheim

- 838 Hugo R. Trapp, N. B. 725 Ed. Schlather, Pulverde N. 709 Emil Raubach, Pulverde 141 Robert A. Voigt, N. B. 527 A. B. Soedting, N. B. 58 Juan Porris, Neu-Braunfels 834 Charles C. Statt, Neu-Brfls. 226 bis 250. 284 Bruno Garcia, Neu-Brfls. 948 Emil Kaus, Neu-Brfls. 860 Ernst A. Eiband, Neu-Brfls. 837 B. Trevino, N. B. 815 Guillermo Martinez, N. B. 349 Louis L. Scheel, Neu-Brfls. 263 Harold C. Sude, Nischer Store 295 Richard Reff, Neu-Brfls. 1031 (Duplikat) 80 W. Mosqueda, N. B. 775 Victor Garcia, Hancock 1044 Tomas Kanjel, N. B. 452 Macedonio Garcia, N. B. 484 Emil Schaefer, Neu-Brfls. 967 Porfirio Barios, N. B. 985 Arthur F. Elbel, Spring Brch. 260 William Bahl, S. A. 165 Alvin C. Plumener, N. B. 283 A. E. Sierholzer, S. A. 396 Paul G. Schneider, S. A. 1012 Peter B. Goll, Neu-Brfls. 432 George Kueffling, Cranes Mill 146 John Sildebrandt, N. B. 641 Ferd. Friesenhahn, N. B. 852 Edgar Rined, Neu-Brfls. 251 bis 275. 679 Gregor Wenzel, N. B. 927 Walter Smith, Neu-Brfls. 352 E. Groente jr., Smiths, Balley 705 Ana. Boges, Pulverde N. 855 Eddie G. Nowotny, N. B. 456 Alb. Nowotny, Neu-Brfls. 509 Charles A. Giesler, Neu-Brfls. 110 Thomas Guerrero, N. B. 308 Alfredo Gonzales, Neu-Brfls. 721 Albert Scholz, Pulverde N. 420 Eligio Limon, Sauter 1036 Marcial Mendez, N. B. 335 William F. Ward, Neu-Brfls. 1008 Mar. R. Stuedel, N. B. 247 Turner Louis (N.), N. B. 23 Ernst Hoerter, Neu-Braunfels 929 Emil S. Kfels, N. B. 878 Tiofo Pina, N. B. 571 Arthur Weiler, Neu-Brfls. 875 Emil F. Kronosky, Neu-Brfls. 98 Willie S. Hoffmann, N. B. 434 A. G. W. Fechner, Neu-Brfls. 224 Alwin Tausch, Sattler 135 Eliseo Villarreal, N. B. 453 Franko Garza, N. B. 276 bis 300. 411 Eddie Mansau (N.), N. B. 455 C. S. Adare, N. B. 139 Gregencio Alvarez, N. B. 678 August Wenzel, N. B. 414 Robert Eberhardt, N. B. 216 Leonarda Hernandez, Sauter 766 Jasper Lee Pierre, Lima, Tex. 890 Hugo Kraft, Cranes Mill 506 Ad. S. Nischer, Nischer Store 356 Rubin A. Wöller, Sprg. Brch. 443 Juan Guierero, Neu-Brfls. 547 Karl Weis, Neu-Brfls. 148 Wm. Holzmann, N. B. 915 Andreas Martinez, N. B. 976 Joseph Dier, Pulverde, N. 906 Ernst S. Jenisch, Cranes Mill 373 Milton W. Dies, Neu-Brfls. 899 Henry F. Meiner, N. B. 738 Gus. Homburg, N. B. 317 Edwin Dierks, Neu-Brfls. 613 Otto H. Krueger, N. B. 392 Sara Giesler, Neu-Braunfels 805 Albert Wersterfer, Hancock 120 Rafael C. Nuala, Neu-Brfls. 658 Rich. F. Schneider, S. A. 301 bis 325. 488 Gusto Saurez, N. B. 288 Jessie E. Feal, Neu-Brfls. 314 Harry Nischer, Neu-Brfls. 508 C. E. Werdeith, Neu-Brfls. 886 Ed. Tausch, Cranes Mill 389 Ad. Seidemann, Neu-Brfls. 191 Daniel Hartmann, N. B. 586 Emil C. Kaus, Sattler 181 Gus. J. Scholl, Neu-Brfls. 107 Monroe F. Ludemig, N. B. 243 Harry Woeller, Neu-Brfls. 507 Ed. Pantermuehl, Cranes Mill 644 R. S. Etebis, Neu-Brfls. 480 B. Castellano, N. B. 585 Alfred Gerlich, Neu-Brfls. 1028 Charles Babel, Neu-Brfls. 281 Louis S. Schneider, Braden 1011 Augustin Daurte, N. B. 552 Ferdinand Witt, Neu-Brfls. 93 Richard A. Reinarz, N. B. 529 C. J. Hartmann, Neu-Brfls. 76 Edgar Precher, Neu-Braunfels 391 Alb. T. Pratherich, Neu-Brfls. 1041 Apolito James, Neu-Brfls. 836 Thomas B. Pollard, Sauter 326 bis 350. 693 Brandt C. Denmark, N. B. 343 John Hy. Karbach, N. B. 55 Alf. Schlameis, Nische Store 825 Peter Jonas, Hancock 814 Emencencio Saenz, N. B. 591 Jul. C. Wehlis, Neu-Brfls. 542 Albert Barneke, N. B. 251 Bomposo Martinez, Braden 47 Adolf C. Kreusler, Neu-Brfls. 605 Hermann Scholz, Pulverde N. 910 A. Sanchez, N. B. 217 Edward Nuhli, Sattler 1043 Melquiades Gonzales, N. B. 956 Sv. J. Alexander, Neu-Brfls. 200 Silmar S. Vernstein, N. B. 932 Joe F. Billmann, N. B. 383 Natalio Perez, Neu-Braunfels 350 Fritz S. Neufe, N. B. 892 P. B. Schumann, N. B. 470 Guercardo Ruiz, Sauter 91 Nelsus Moldanado, Neu-Brfls. 863 Charles F. Brown, Neu-Brfls. 567 Manuel Gutierrez, Neu-Brfls. 253 Paul J. Warbach, Braden 122 Candelaria Saenz, N. B. 351 bis 375. 935 Eugene Froelich, Neu-Brfls. 604 Albert Koefling, Sattler,

- 446 A. J. Oberkamp, Neu-Brfls. 386 Rafael Alvarez, Neu-Brfls. 592 W. A. Denton, Neu-Brfls. 467 Narciso Ortiz, Neu-Brfls. 12 Carl Scheel, Neu-Brfls. 791 S. S. Suedenthal, Neu-Brfls. 553 H. S. Wagentühr, Neu-Brfls. 282 Mauro Martinez, Neu-Brfls. 440 Severiano Cerna, N. B. 370 Jose Juan Castillo, N. B. 145 Emil C. Voigt, N. B. 206 H. S. Schöterföter, Twin Sisters 745 Harry Morgan (N.), N. B. 448 Lazaro Lopez, Sauter 5 Willie Schiers, Neu-Brfls. 912 Curt O. Starb, Cranes Mill 819 A. Döppenschmidt, Sprg. Brch. 936 Walter S. Gerlich, Neu-Brfls. 126 Theodor T. Wenzel, N. B. 222 Eugene Preucher, Sattler 88 Antonio Jaraqoja, N. B. 299 Venon Romo, Neu-Brfls. 490 Anselmo Chaves, N. B. 15 Bartoloma Sanchez, Neu-Brfls. 197 Milton A. Bahl, Braden 236 Hugo Salin, Sattler 50 Berthold Hillert, Neu-Brfls. 323 Fern. Gerloff, Neu-Brfls. 743 Albert Seiner, Neu-Brfls. 2 Albert Jenisch, Neu-Braunfels 96 Serbert Dietel, Neu-Brfls. 258 Fern. P. L. Tonne, Braden 181 C. W. Doepfenschmidt, N. B. 802 C. G. Gillespie, Neu-Brfls. 669 Jnaac Paredes Morales N. B. 989 Bal. Billiges, N. B. 688 Willie Nfe, N. B. 297 S. A. Kellermann, N. B. 532 W. F. Salge, Neu-Braunfels 563 Ivo R. Pofe, Smiths, Balley 733 Pedro Espiniza, N. B. 65 Abundio Gonzales, N. B. 267 Hugo G. Wegel, Neu-Brfls. 992 Willie Reugebauer, S. Branch 1001 C. S. Bruemmer, N. B. 566 Wesley R. Moserberg, Braden 167 Ed. Vermanan, Neu-Brfls. 10 Friedrich Wehe, Pulverde 401 bis 425. 440 R. E. W. Ebersberger jr., N. B. 406 Antonio Citrini, Neu-Brfls. 735 F. Guerra, Pulverde N. 64 Juan A. Castillo, N. B. 546 Eudalio Amana, N. B. 179 Albert Kompel, Neu-Brfls. 690 Juan Rios, Neu-Brfls. 861 Ad. J. Krause, Neu-Brfls. 380 William G. Pfeil, Neu-Brfls. 844 Wm. Sadtleben, Nischer Store 465 G. N. W. Cardona, Neu-Brfls. 15 Willie J. Gab, Spring Branch 372 Alfredo Ramos, Neu-Brfls. 722 H. A. Wittmann, Pulverde N. 292 Fernin Cajalaneo, Neu-Brfls. 382 Jose Morin, N. B. 511 Andreas Voigt, N. B. 752 Ad. R. Edermann, N. B. 300 Theo. Reiningger, Neu-Brfls. 355 Ubangelado Morales, N. B. 464 Rudolf Henne, Neu-Brfls. 577 Albert O. Kutz, Neu-Brfls. 736 Theo. Doerr, S. A. 338 W. G. F. Schneider, N. B. 266 Porfirio Caltanando, Neu-Brfls. 426 bis 450. 211 Francisco Rodriguez, Sauter 99 Theodor Mueller, Neu-Brfls. 924 Pedro Montemavor, Neu-Brfls. 293 Thomas Williams (N.), N. B. 574 W. P. Gathawan, Neu-Brfls. 570 Herbert Queren, N. B. 642 Joseph Vogel, N. B. 231 C. S. Woeller, Neu-Brfls. 237 Hugo John Kaus, Sattler

- 761 Guadalupe Bravo, Neu-Brfls. 611 W. A. Weidner, Smiths, Balley 887 Gusto Alvarado, N. B. 287 Santiago Cardenas, Braden 1025 Joh. Gutierrez, Neu-Brfls. 169 Adolph Koepf, Neu-Brfls. 903 Alex Tausch, Sattler 327 Fern. B. Henste, Neu-Brfls. 787 Hugo Nowotny, Hancock 512 W. D. Hartmann, Neu-Brfls. 51 Harold Chamberlain, N. B. 125 Walter R. Trisch, N. B. 538 Bonifacio Hernandez, Braden 136 Francisco Ramirez, N. B. 75 Ambrosio Herrera, N. B. 795 William S. Haas, Hancock 451 bis 475. 179 Adolph Scholz, Pulverde, N. 202 Panfilo Leal, N. B. 530 Wm. S. Zettle, Neu-Brfls. 1002 Wm. Zimmermann, N. B. 561 Maurice Gredon, Neu-Brfls. 174 Trinidad Castro, Pulverde, N. 110 Ernest H. Waz. Nuehr, N. B. 332 Richard C. Koepfer, N. B. 589 Alb. Wagentühr, Neu-Brfls. 408 Emil Gagling, Neu-Brfls. 104 Chester F. Nischer, Neu-Brfls. 651 Dionicio Arriaga, N. B. 156 Felix Ramirez, Neu-Brfls. 716 Margarito Trevino, N. B. 560 Ernst Decht, Spring Branch 655 John Doehne, Neu-Brfls. 868 Guadalupe Esparza, N. B. 299 Felix Nitz, Sauter 731 S. Bollmering, Nischer Store 796 L. Williams (N.), Neu-Brfls. 779 Christlan J. Jenisch, N. B. 1009 John Reeh, N. B. 320 John H. Fuchs, Neu-Brfls. 11 Edward Staats, N. B. 627 E. Doepfenschmidt, N. B. 873 Albert Kirchner, Neu-Brfls. 541 Solome Vargas, N. B. 857 S. G. Clark (N.), Neu-Brfls. 652 Geo. L. Queren, Neu-Brfls. 593 Edward C. Medel, N. B. 202 Sv. P. Bender, Spring Branch 851 Dewey Brutton, Neu-Brfls. 28 Gustav Ad. Bogel, Neu-Brfls. 198 Henry Arlitt, Neu-Braunfels 291 Julius E. Eward, Neu-Brfls. 305 Emil Chas. Vogt, San Raab 525 Louis R. Aderh, Cranes Mill 637 W. C. Contrads, N. B. 270 Ernest H. Gruene, Neu-Brfls. 1038 Mariano Billebos, N. B. 994 Ad. Krudemeyer, Bergheim 301 Frank H. Amiejski, Neu-Brfls. 1023 Herbert F. Seckaf, N. B. 594 Emil Woehrig, Neu-Brfls. 763 Wm. Altwien, Neu-Brfls. 607 Albert Wechner, N. B. 476 G. Döppenschmidt, N. B. 26 Albert Gaebe, Neu-Braunfels 358 Jakob Ketsch, Pulverde 248 Arnupo Vargas, Sauter (Schluß auf Seite 8.)

DR. MORTON
Augen, Ohren, Nasen und Hals-Spezialist, wird jeden zweiten und vierten Samstag in jedem Monat in Neu-Braunfels im Plaza Hotel sein. Besucht auch Brillen an.
Ernst Koch
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Mithen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität.
Telephon 179.
Herm. C. Moeller
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephon 159.
Günther Addition
Schöne Baupläne, vier Block vom "Square", zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Koth, Neu-Braunfels, Texas.
Herbert G. Henne. John R. Fuchs
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas.
Martin Faust
Advokat.
Office in Holt's Gebäude.
Eisenbahn-Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn.
Nach Süden:
No. 5.....8:40 morg.
No. 7.....7:35 morg.
No. 3.....7:18 abends
No. 1 (Sunshine Special).....8:40 abends
Nach Norden:
No. 4.....11:45 vorm.
No. 2 (Sunshine Special).....8:53 morg.
No. 8.....7:18 abends
No. 6.....9:16 abends
Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Norden:
11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.
1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Soufion.
10:15 abends. Nach dem Norden über Austin.
Nach Süden:
5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Soufion um 7:30 abends.
3:20 nachm. „Local“ von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Soufion um 7:30 morgens.
6:37 abends. Vom Norden über Austin.
Ankunft und Abgang der Post.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Von Neu-Braunfels über Smithville nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.
J. C. Abrahams,
Postmeister.
Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unternehmungs-Verein
hat seine Raten wie folgt festgesetzt:
25 bis 24 Jahre.....\$1.60
25 bis 29 Jahre.....1.70
30 bis 34 Jahre.....1.80
35 bis 39 Jahre.....1.90
40 Jahre und aufwärts.....1.90
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachfolgend genannten Direktoriums:
Joseph Kauf, Präsident.
E. B. Fleuffer, Vice-Präsident.
F. Hamde, Sekretär.
F. Druober, Schatzmeister.
Otto Peilig, Wm. Zipp jr. und Jos. Koch, Direktoren.

Kriegs-Sparscheine
Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.
Die beste Gelegenheit, keine Ersparnisse bei beiter Sicherheit zinstragend anzulegen!
Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparheine.
Sparmarken, 25 Cents das Stück.
Für 16 solche Marken und 21 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Wochent wird 1 Cent mehr dafür berechnet.
Man kann also zweifeltweise sparen und kleine Summen wie \$1.21 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!
Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.
Eine Stadt
wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitungen beurteilt. Man sieht die Anzeigespalten durch und gewinnt daraus eine Vorstellung, was dort vorhanden ist. Gute Anzeigespalten ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.

(Schluß von Seite 7.)

- 482 T. Guerrero, Neu-Bräunfels, R. 5
97 Walter Faust, Neu-Bräunfels
192 Jose Cortez, Braden
363 Cassimiro Cantu, Neu-Bräunfels
608 Louis C. Kneupper, R. 5, R. 2
869 Angel Cantu, Neu-Bräunfels
996 Erhard Reuse, R. 5, R. 5
749 Ed. R. Fullmann, R. 5, R. 2
410 Silverio Gonzales, R. 5, R. 1
22 Louis Henry Scholl, Neu-Bräunfels
71 Emil W. Breuer, R. 5, R. 1
870 Robt. D. Moses, Neu-Bräunfels
1045 Francisco Mejia, R. 5
37 Oscar C. Breuer, Neu-Bräunfels
18 Dife Samuels (N.) Neu-Bräunfels
153 Franz Krause, Pulverde
486 David Ehrlich, Neu-Bräunfels
757 Ed. A. Kneupper, R. 5, R. 2
812 Wm. B. Buechler, Fisker Store
447 E. C. Mauricio, Neu-Bräunfels
309 Otto Zercher, Braden
90 Basical Molina, R. 5, R. 2
95 Wallace Henry Lynch, R. 5
896 E. A. Karbach, R. 5, R. 5
954 Pablo Flores, Neu-Bräunfels
526 bis 550
128 Louis Neufsch, R. 5, R. 2
702 E. F. Seidemann, Braden
764 Jasper Pierce, Lima, Texas
596 Alvin Zahns, Neu-Bräunfels
437 W. C. Rowotom, Fisker Store
988 Otto S. Elbel, Spring Branch
913 Tiburcia Gutierrez, R. 5, R. 2
1018 John P. Laur, Neu-Bräunfels
719 Henry Scholz, Pulverde, R. 1
920 Newbern B. Guina, R. 5
754 Geo. S. Hartmann, R. 5
975 Rich. Hering, Pulverde, R. 1
961 Egon Altes, R. 5, R. 5
558 Benno Bremer, Pulverde
614 E. Parrez, Neu-Bräunfels
781 C. S. Sippel, R. 5, R. 2
712 Harry Starke, Neu-Bräunfels
427 Heron Castillo, R. 5, R. 1
196 Adolph Traugott, Braden
880 Harry Schlatter, Cranes Mill
999 Othmar A. Gruene, R. 5, R. 5
519 Willie F. Kneupper, Pulverde
460 E. G. Schaefer, R. 5, R. 5
780 Fritz J. Koepp, Neu-Bräunfels
70 Eddie Ellis Feys, Sunter
70 Franz Webe, Pulverde, R. 1
235 Joseph Medel, Sattler
576 Joaquin Gutierrez, Neu-Bräunfels
491 Martin Lopez, R. 5, R. 1
269 Hermann Bogel, Neu-Bräunfels
919 George A. Alexander, R. 5
823 Hugo Schulze, Neu-Bräunfels
492 Rudolf C. Simon, Sunter
816 Marvin S. Jones, R. 5
986 Walter Parker (R.), R. 5
289 Martin Guerrero, Braden
908 Ed. S. Gash, Spring Branch
25 Chris. Herr, Neu-Bräunfels
188 P. Vedtold, Pulverde, R. 1
731 Alfred Burhardt, Braden
16 George Fromme, Pulverde
362 Charles Reutich, Neu-Bräunfels
673 Gotthold, R. Faust, R. 5
344 Erwin Schleicher, R. 5, R. 1
36 Emil Kabe, Neu-Bräunfels
328 Sabino Amero, R. 5, R. 5
621 Andrew Baze, Sattler
161 Rudolph T. Strause, R. 5
280 Jul. Pantermühl, R. 5, R. 5
894 Hermann Pehl, Cranes Mill
576 bis 600
175 Ad. Ed. Nabdelmann, Blum, R.
430 Santiago Nobles, Neu-Bräunfels
787 Jacob Friesenbahn, R. 5, R. 2
404 W. D. Fisker, Fisker Store
978 Catarino Roda, R. 5, R. 5
108 David Willie Reeh, Neu-Bräunfels
667 Albert Moeller, Neu-Bräunfels
615 Pedro Nbarra, San Antonio
717 W. F. Wolflmueller, R. 5
726 Fritz Traugott, Pulverde, R. 1
582 Willie W. Seefelt, Neu-Bräunfels
918 Albert Wm. Rauch Cranes Mill
643 Martin Bape, Sattler
859 S. C. Moeller, Neu-Bräunfels
847 Nicolas Estrada, R. 5, R. 2
233 Oniav Beich, Neu-Bräunfels
980 Val. Reugebauer, Spring Branch
10 Robert W. Dell, Neu-Bräunfels
142 Harry Querten, Neu-Bräunfels
53 Rose Dorcie Rodriguez, R. 5
565 Robert Vose, Pulverde
439 L. G. Brumme, Neu-Bräunfels
617 Peter C. Rowotom, Sattler
56 S. T. Medel, San Antonio
515 Walter F. Sippel, Neu-Bräunfels
601 bis 625
1035 Francisco Ramirez, Sunter
606 Anton Bogel, R. 5, R. 2
526 F. J. Blumel, Neu-Bräunfels
52 Marvin W. Hartwig, R. 5
830 Wm. Bergemann, Neu-Bräunfels
412 Joe Jordan (N.), R. 5, R. 1
618 Ernst Alves jr., Neu-Bräunfels
1010 William Tolle, Neu-Bräunfels
979 Robert S. Schreier, R. 5
686 Conrad Krueger, R. 5, R. 1
425 W. de Herdin, R. 5, R. 1
494 Joseph Kriebbaum, R. 5, R. 3
35 Eddie Kriebich, Neu-Bräunfels
306 Ursulo Garcia, Neu-Bräunfels
720 August Klar, Pulverde, R. 1
871 C. E. Owen, Neu-Bräunfels
580 Walter Clemens, Neu-Bräunfels
57 William Garms, R. 5, R. 3
620 Edmund Simmons (R.), R. 5
364 Rose Jesus Delgado, R. 5, R. 2
1006 Aug. F. Krause, R. 5, R. 5
1013 J. A. Sanchez, R. 5, R. 5
7 Albert W. Steinbring, R. 5
127 N. Symphons, R. 5, R. 2
758 Alf. S. Scheel, Pulverde, R. 1
826 bis 850
808 Fred Jindl, Pulverde, R. 1
840 Oscar Du. Daas, Neu-Bräunfels.
822 Albert F. Bogel, Neu-Bräunfels
1039 Porfirio Contreras, R. 5, R. 1
436 F. N. Rebergall, Neu-Bräunfels
114 Clarence S. Bebel, Neu-Bräunfels
168 Enrique Cormona, R. 5, R. 2
423 Emil S. Dedefe, Neu-Bräunfels
916 H. F. Koepf, R. 5, R. 2
111 Henry Hinmann, Neu-Bräunfels.

- 315 Saraqoja F. Chavez, R. 5
238 Delfino Anulano, Sunter
208 Martello Coronado, R. 5, R. 2
744 Otto Georg, R. 5, R. 2
624 Paul S. Rowotom, Sattler
360 Paulino Guerrero, Neu-Bräunfels
454 Richard F. Deefe, Sunter
415 Otto Medel, Sattler
428 Naquin Camacho, R. 5, R. 2
829 Emil F. Ditsinger, Hancock
201 Alf. C. Gash, Spring Branch
941 Melocia Luna, R. 5, R. 2
943 S. S. Pfeuffer, R. 5, R. 5
548 Aug. W. Anetich, Neu-Bräunfels
428 S. Du. Schaefer, R. 5, R. 1
651 bis 675
993 Carlos Aroita, Spring Branch
826 Frank Guenther, Hancock
213 Juan Martinez Lopez, Sunter
952 Du. Hundertmark, R. 5, R. 1
598 E. D. Krueger, R. 5, R. 2
755 Erhard C. Boigt, Neu-Bräunfels
681 Francisco de Herdin, R. 5
800 F. G. Plumberg, Neu-Bräunfels
1037 Pablo Morales, R. 5
533 Francisco Manael, Lurello
264 Alvin Daas, Fisker Store
528 G. S. Henderson, Neu-Bräunfels
368 Gregora Martinez, Sprg. Brch.
934 Deurucio Castileja, R. 5, R. 1
1007 Otto V. Flaunittel, R. 5
803 Arthur Busch, Neu-Bräunfels
337 Herm. Ad. Grimm, Neu-Bräunfels
461 Ant. Camereno, Cranes Mill
268 Felix C. Curads, Braden
286 Willis M. Burrell, Neu-Bräunfels
661 Lazaro Alfaro, R. 5, R. 4
938 G. Aldereto, Spring Branch
662 Martin Solvas, R. 5, R. 5
66 Patricio Sanchez, R. 5, R. 1
73 Jose Ramon, Neu-Bräunfels, R. 2
676 bis 700
917 Hermann Laur, Neu-Bräunfels
462 Fritz S. Eward, Neu-Bräunfels
477 W. Kohlenberg, R. 5, R. 1
183 Otto Spangenberg, Neu-Bräunfels
41 Nathaniel C. Scudder, R. 5
313 Hermann Gerloff, Neu-Bräunfels
601 Diego Hernandez, R. 5, R. 2
393 Albert C. Daas, Fisker Store
584 Bodo Solekamp, Neu-Bräunfels
520 Felix Mendez, Braden
207 Adolph Haag, Lurello
555 Erich Roienthal, R. 5, R. 5
760 Emil Fisker, Neu-Bräunfels
724 Ad. Hecker, Pulverde, R. 1
930 Julius Bremer, Pulverde
939 Bruno Koch, Neu-Bräunfels
170 Himael Zamora, Neu-Bräunfels
978 Green Barton (R.), Neu-Bräunfels
883 Ad. S. Kittingman, Sprg. Brch.
214 Jose Luna, Sunter
321 Wlbb G. Coffin, Neu-Bräunfels
34 Hermann C. Vode, Neu-Bräunfels
289 Francisco Lopez, R. 5, R. 2
977 Adolph Flugroth, Bergheim
318 Ernst Koch, Neu-Bräunfels
701 bis 725
483 Alvin Merz, Neu-Bräunfels, R. 1
666 Fritz Lopez, Lurello
193 C. B. Tomme, S. Antonio, R. 5
186 S. N. Traugott, Pulverde, R. 1
898 Charles Geora, Pulverde, R. 1
234 Jose Garcia, Sunter
245 Josefando Almagues, Sunter
177 Tomatao Gonzales, Pulv. R. 1
959 Emil W. Bave, R. 5, R. 5
524 Charles Marion, Neu-Bräunfels
294 Maria C. Allopfer, Neu-Bräunfels
557 Bruno Erben, Pulverde
466 Patricio Bueho, Neu-Bräunfels
603 C. G. Kohlenberg, R. 5, R. 2
159 Amelia Gonzales, R. 5, R. 2
154 Karl Pohl, Pulverde
501 Jul. C. Mehlis, Neu-Bräunfels
663 Lonnie S. Brown, Neu-Bräunfels
1004 Walter Kose, R. 5, R. 5
753 Gus. Elbel, Spring Branch
112 Theodore V. Schneider, R. 5
138 Pablo S. Aguirre, R. 5, R. 2
495 Juan Campas, R. 5, R. 1
435 Hugo S. Stratemann, R. 5
554 Alois Geo. Meininger, R. 5
726 bis 750
958 Manuel Garcia, Neu-Bräunfels
129 Catarino Maldonado, Eloise
329 Paul H. Pantermühl, R. 5
175 Tom H. Montague, R. 5
649 Edward B. Kutz, Bergheim
908 Edwin B. Boelker, Neu-Bräunfels
127 Ceireno Saiez, R. 5, R. 2
769 Alex Sh. Elbel, Spring Branch
703 F. Boges, Pulverde, R. 1
984 Wm. C. Ludewig, Neu-Bräunfels
471 Bernardo Quebado, R. 5
809 Edm. Dwiessel, Neu-Bräunfels
583 Frank Broske, Neu-Bräunfels
401 Herbert Veas, R. 5, R. 2
498 Pablo de la Rosa, Sunter
1019 Harry Jenner (R.), R. 5
307 Arthur C. Traugott, Neu-Bräunfels
715 Willie Haag, Neu-Bräunfels
274 Edward W. Russell, Braden
304 Louis Sanchez, Neu-Bräunfels
433 Aud. N. Koefling, Neu-Bräunfels
921 Ernst Heife, Cranes Mill
660 Umaldo Ortega, Hancock
990 Peter S. Kemmler, R. 5, R. 3
974 Clint Heiler (R.), Neu-Bräunfels
751 bis 775
882 C. Morales, Spring Branch
522 W. W. Bremer, Neu-Bräunfels
687 Egon Otto Reuse, R. 5, R. 4
694 Ferdinand Anetich jr., R. 5
675 Gregor Friesenbahn, R. 5, R. 2
250 Edwin Carrillo, Sunter
564 E. Weidner, Sprg. Brch.
227 Eneban V. Nbarra, R. 5, R. 1
390 Bruno A. Benzal, Neu-Bräunfels
149 Cruz Villemarra, R. 5, R. 1
818 S. Krudemeier, Fisker Store
1024 Vicente Partida, Neu-Bräunfels
664 Hugo F. Reuse, R. 5, R. 4
1040 Francisco Cantu, R. 5
653 Emil Mergale, Neu-Bräunfels
633 Benito Reanas, R. 5, R. 5
199 Sufano Torres, Neu-Bräunfels
622 S. N. Tomme, S. A. R. 1
835 Ad. S. Vester, Neu-Bräunfels
833 A. Machado, R. 5, R. 1
312 John W. Roberts, Neu-Bräunfels
817 Otto Ruebers, Fisker Store.

- 13 Louis C. Hoffmann, R. 5, R. 2
54 Alfonso Otto Coers, Neu-Bräunfels
1026 Ed. Jenner (R.), Neu-Bräunfels
776 bis 800
676 Otto A. Maerker, S. A. R. 1
1034 Rajovio Benito, Neu-Bräunfels
252 Alfred Tolle, Neu-Bräunfels
710 Roman Madrigal, Braden
24 Richard Weidner, Neu-Bräunfels
922 Edgar A. Prekke, Neu-Bräunfels
609 John Du. Brandt, Neu-Bräunfels
748 S. Zuercher, Pulverde, R. 1
671 Max Schaefer, Braden
445 C. Vufiamante, Neu-Bräunfels
285 Emil Ad. Glaenzel, Braden
831 Adolpho Alva, R. 5, R. 2
487 A. C. Salge, Neu-Bräunfels
351 Clemens Scholz, Pulverde
67 Herbert S. Nideris, R. 5, R. 1
275 Alvin Querten, R. 5, R. 5
60 Francisco Saraqoja, R. 5
619 A. B. Williams (R.), R. 5
885 Willie Boigt jr., Cranes Mill
173 Gus. Weidner, Pulverde, R. 1
166 Fritz A. Schmiedekind, R. 5
423 F. Guerrero, R. 5, R. 5
549 Alb. C. Eidenroht, Neu-Bräunfels
220 Max Breuer, Sattler
1022 Edwin Krause, Neu-Bräunfels
801 bis 825
858 Walter S. Nebergall, R. 5
516 Ed. W. Koenig, Neu-Bräunfels
953 Du. Leo Clemens, Sunter
572 Otto Carl Koch, Neu-Bräunfels
163 Harry Heidemeyer, Neu-Bräunfels
774 C. Miramontes, Neu-Bräunfels
700 August C. Daas, Fisker Store
442 Alfred Stratemann, Neu-Bräunfels
123 Aganito Montelongo, R. 5, R. 2
503 Henry Paulus, Cranes Mill
63 Hieritio Barra, R. 5, R. 1
1029 Herm. C. Vorderer, R. 5
261 Geo. A. Lunde, Neu-Bräunfels
951 Victoriano Alvarado, R. 5, R. 2
257 Gottlieb Morabinweg, R. 5
319 Hugo Weidner, Neu-Bräunfels
366 Luciano Badilla, R. 5, R. 2
14 Martin Vedtold, Pulverde
397 Benjamin Curitt, Braden
244 Oscar Freij, Neu-Bräunfels
928 Severiano Lopez, Braden
215 Fernando Ruiz, Sunter
732 Alf. F. Krueger, Pulverde, R. 1
49 Gottlieb Jentich, Neu-Bräunfels
246 Louis S. Marion, Neu-Bräunfels
826 bis 850
539 Harry Zahns, Neu-Bräunfels, R. 5
39 Samuel Saunders, Neu-Bräunfels
578 R. W. Richter, Neu-Bräunfels
798 Stanley W. Jett, Neu-Bräunfels
634 Martin G. Dean, R. 5, R. 1
1003 T. Johnston (R.), R. 5, R. 3
957 Julian Delgado, Neu-Bräunfels
342 Hermann Ziehe, Neu-Bräunfels
417 Albert Dedefe, R. 5, R. 5
674 Frank Alves, Neu-Bräunfels
914 A. H. Voerner, Cranes Mill
573 John P. Kaufmann, R. 5
828 Rich. W. Fisker, Hancock
569 W. Hoffmann, S. A. R. 1
856 Lawrence Sunter (R.), R. 5
272 Chas. S. Schers, S. A. R. 1
41 Ad. C. Schneider, Neu-Bräunfels
691 Pascual Gonzales, R. 5, R. 1
210 Jose Mendoza, R. 5, R. 2
670 Tomas Mendez, Neu-Bräunfels
377 Louis H. Boigt, Neu-Bräunfels
331 Cluterio Guteras, Neu-Bräunfels
839 Charles W. N. Vipse, R. 5
711 Chas. Ruffsch, Braden
132 Enrique Cantu, R. 5, R. 3
851 bis 875
965 N. Morales, R. 5, R. 1
83 Manuel Perez, Neu-Bräunfels, R. 2
17 Rudolph Goebel, Neu-Bräunfels
359 Eugenio Rodriguez, R. 5, R. 5
345 Cornelio Rodriguez, R. 5, R. 5
587 Francisco Cedillo, R. 5, R. 2
171 William Clemens, Neu-Bräunfels
821 S. J. O. Kaderik, Cranes Mill
966 Felipe Gatlilla, R. 5, R. 5
672 Levin G. Hoffmann, Braden
226 Eliberto Torres, Sunter
180 Willie G. Reuse, Neu-Bräunfels
27 Martin W. Mergale, Neu-Bräunfels
1020 Ad. S. Meurer, Neu-Bräunfels
497 F. Mendoza, Neu-Bräunfels, R. 1
278 Hermann Kose, R. 5, R. 1
131 Geo. A. Rodriguez, R. 5, R. 2
848 S. De Leon, R. 5, R. 1
107 Hermor Barera, Neu-Bräunfels
451 A. Zimmermann jr., R. 5, R. 1
925 Martin A. Rubin, Neu-Bräunfels
59 Felix Reindand, Neu-Bräunfels
668 Jose Dieba, R. 5, R. 2
756 Pedro Simental, Braden
888 Edto. F. Moses, R. 5, R. 5
876 bis 900
889 Alb. Querten, R. 5, R. 1
271 Tomas Valdes, Neu-Bräunfels, R. 5
1042 Gamejindo Ramirez, R. 5
783 S. Kohlenberg, R. 5, R. 1
229 Daniel Koblado, Sunter
937 Albert Schaefer, R. 5, R. 5
864 P. D. Herzog, Hancock
431 Jesus H. Cruz, Neu-Bräunfels
357 Eugen V. Scheel, Pulverde
493 Jose Rodriguez, R. 5, R. 1
118 Roger Smith, Neu-Bräunfels
575 W. F. Habermann, Neu-Bräunfels
69 Librado Luna, R. 5, R. 5
164 Emil Vorheier, Neu-Bräunfels
630 Hugo Medel, Sattler
502 Encarnacion Gallardo, Sunter
336 Alvin F. Lenzen, Neu-Bräunfels
595 W. B. Wagenuehr, Neu-Bräunfels
472 Frank Milton Tate, Neu-Bräunfels
639 Wm. N. B. Sahm, R. 5, R. 2
441 Eugene Seibert jr., Neu-Bräunfels
556 Henry Behe, Pulverde
712 Herbert G. Henne, Neu-Bräunfels
457 Willie Johnson (R.), Marlin
310 Hugo Scheel, Neu-Bräunfels
901 bis 925
1033 Bartolo Lopez, Neu-Bräunfels
727 Chas. Willig, Pulverde, R. 1
421 Gustaf Weis, R. 5, R. 1
972 Jacob Braune, R. 5, R. 3
31 Otto Herr, Neu-Bräunfels
44 Cassino Para Marene, R. 5
813 Ulrich S. Pfeuffer, Neu-Bräunfels
648 Albert Schubert, Neu-Bräunfels.

- 562 Margo Trevinio, Neu-Bräunfels
381 August Scheel, Pulverde
422 Bruno Seeding, R. 5, R. 1
971 William C. Long, Neu-Bräunfels
843 Pablo Perez, Neu-Bräunfels
776 Jim Canada (R.), Neu-Bräunfels
388 Du. W. Someyer, Neu-Bräunfels
602 Ernest S. Weiger, R. 5, R. 5
785 Harry Galle, Neu-Bräunfels
416 W. A. Kimmann, Neu-Bräunfels
811 Oscar Rowotom, Hancock
638 Henry C. Watson, R. 5, R. 1
290 Refugio Alva, Neu-Bräunfels
365 Augustin Martinez, R. 5, R. 2
551 Walter C. Moeller, R. 5
713 Walter H. Altgelt, Neu-Bräunfels
1016 W. Hernandez, Neu-Bräunfels
926 bis 950
969 Ernst W. Georg, Van Raub
950 John S. Wab, Neu-Bräunfels
581 Will Patrick, Neu-Bräunfels
387 Chantislado Saenz, Neu-Bräunfels
718 S. W. Witt, S. A. R. 1
105 Marvin Adams, Neu-Bräunfels
379 Louis Staats, Neu-Bräunfels
570 John S. Wiedelch, Braden
262 Eddy Fred Pfeiffer, Neu-Bräunfels
771 Emil V. Jones, Sprg. Brch.
86 Genobio Gallardo, R. 5, R. 2
334 Wm. D. Busse, Neu-Bräunfels
106 Albert Pfeuffer, Neu-Bräunfels
970 Willie W. Naabe, R. 5, R. 5
876 Charles B. Welsch, Neu-Bräunfels
723 Albert C. Stahl, Pulverde, R. 1
816 C. C. Calhoun, Fisker Store
474 Victoriano Silva, Neu-Bräunfels
505 Librado Manis, Neu-Bräunfels
347 Willie Kaminan (R.), R. 5
1017 Edwin Kose, Neu-Bräunfels
729 A. P. Richter, Spring Branch
100 William H. Rosen, Neu-Bräunfels
650 William Vedtold, Pulverde
808 Martin Scholl, Neu-Bräunfels
951 bis 975
19 Hermann S. Moses, Pulverde
777 Rud. Kueckle, Neu-Bräunfels
616 Willie Wernede, Neu-Bräunfels
849 Martin Reoz, R. 5, R. 5
361 Chas. W. Ahrens, Neu-Bräunfels
29 Alfred F. Ziehe, Neu-Bräunfels
955 Alfons De Bam, Neu-Bräunfels
523 Chas. A. Busse, Neu-Bräunfels
40 Edwin G. Pfeiffen, Neu-Bräunfels
296 Manuel Cuimones, R. 5, R. 5
212 W. Eberhardt, R. 5, R. 1
640 John Hierbolter, S. A. R. 1
150 Gregorio Ramirez, R. 5, R. 2
102 Edwin W. Mergale, R. 5
324 Egon Schleicher, Neu-Bräunfels
923 Alex Horle, Neu-Bräunfels
933 Willie S. Kroeche, R. 5, R. 5
6 Willie Kraft, Neu-Bräunfels
326 Leo A. Waldschmidt, Neu-Bräunfels
242 Valentin Gaitan, Sunter
820 Benno S. Vose, Pulverde
371 Rose Quarto, Neu-Bräunfels
376 Ed. W. Schleicher, R. 5, R. 1
298 Florencia Solvas, R. 5, R. 5
499 Candido Guerrero, Sunter
976 bis 1000
378 Jesse S. Wright, Neu-Bräunfels
1015 Harry Kruse, Neu-Bräunfels
74 Elias Olvera, Neu-Bräunfels, R. 2
789 Louis S. Adams, Neu-Bräunfels
187 S. C. Ludwig, Pulverde, R. 1
944 Henry W. Feu, Neu-Bräunfels
81 Francisco Munis, R. 5, R. 2
9 Richard Peter Schumann, R. 5
518 Adolph Daas, Cranes Mill
513 Juan Rojas, Neu-Bräunfels
708 Louis Reininger, R. 5
133 Precitiana Saenz, R. 5, R. 2
874 Emil Heinen Neu-Bräunfels
706 Juan Lopez, Lurello
968 Oscar V. Bogel, Neu-Bräunfels
85 Frimotios Molina, R. 5, R. 2
773 Geo. Wieland, Spring Branch
1006 S. G. Conring, R. 5, R. 5
3 Carl Otto Hartwig, R. 5
540 Ed. Du. Ulrich, R. 5, R. 2
946 Wm. Ad. Nel jr., R. 5, R. 1
459 Rich. Pfeuffer, Neu-Bräunfels
579 C. B. Windwehen, R. 5
119 Francisco Alfedo, Neu-Bräunfels
689 Juan Smitig, Sunter
1001 bis 1025
68 Serus Ernandez, Sunter
517 Manuel Nios, Neu-Bräunfels
43 Lorenz Kovez Garza, R. 5
1000 Severiano Ramos, R. 5, R. 1
767 Perfecto Saliz, Comfort, Tex.
635 August Schubert, R. 5, R. 1
1014 Edward Feu, Neu-Bräunfels
991 S. Albarado, R. 5, R. 5
881 Frank A. Burkert, R. 5, R. 1
137 C. R. Dominguez, R. 5, R. 2
559 Edwin Sattler, Sunter
741 Dietrich Stahl, Neu-Bräunfels
259 Edgar A. Woeller, Neu-Bräunfels
982 Ben D. Ogletree, R. 5, R. 5
698 Henry Kramm, Pulverde, R. 1
537 Otto Sh. Veeder, Braden
400 Francisco Contror, R. 5, R. 4
654 Abraham Hernandez, R. 5
810 Edgar S. Schlatter, Hancock
519 Willie F. Kneupper, Pulverde
419 Silverio Gonzales, R. 5, R. 1
772 W. G. Stars, Smiths, Valley
945 Theodor Ruz, Bergheim
218 Julius Pfeuffer, Sattler
841 John Scheel, Pulverde
1026 bis 1045
751 Ed. C. Voigt, R. 5, R. 2
78 John W. Schaefer, R. 5, R. 2
479 Carl Dornhelt, Neu-Bräunfels
685 Leopoldo Lopez, R. 5, R. 1
907 S. W. Wagenuehr, Neu-Bräunfels
862 Edwin G. Simon, Neu-Bräunfels
636 Emil Stoppin, R. 5, R. 5
463 Dade Garbeman (R.), R. 5
116 A. D. Mandolph, Neu-Bräunfels
692 Herm. Guenther, Neu-Bräunfels
195 S. W. Tomme, S. A. R. 1
221 Chas. Guenther, Sattler
265 Paul Fischer, Fisker Store
872 Fritz Carl Braune, Neu-Bräunfels
987 Arno G. Vartel, Spring Branch
824 Wm. F. Gruene, R. 5, R. 5
840 F. A. Scheel, Spring Branch
677 Rob. A. Hierbolter, S. A. R. 1
255 Chas. Alb. Buehl, Braden
353 Harry O. Freerichs, Sprg. Brch.

Große General-Versammlung des Neu-Bräunfelder Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes im Auditorium des neuen Schulgebäudes Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr.

Program. Musik - Neu-Bräunfels Orchester, Herr Emil Eggeling, Dirigent. Eröffnungs-Gesang, Selected-Junior Red Cross, Boy Scouts. Ansprache - Rev. E. A. Konten, Vorsitzender, Neu-Bräunfelder Kapitel, R. 5, R. 5. Ansprache - Don. S. G. Henne. Gesang - Choral Club: a. "The Americans Come." b. "For Your Boy and My Boy." Ansprache - "The Obligations of Red Cross Membership" - G. F. Oheim.

Offene Wahl der Mitglieder des Executiv-Comites. Gesang - "America", gesungen von der Versammlung. Musik - Neu-Bräunfelder Orchester.

Das Publikum ist freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Großer Ball - in - Selma Samstag, den 19. Oktober. Freundschaft ladet ein R. C. Friesenbahn.

Großes Preisregeln auf den Bahnen des Jern Bowling Club am Sonntag, den 27. Oktober. Im Fall von schlechtem Wetter findet dasselbe eine Woche später statt. Karten werden verkauft von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. Es ladet freundlich ein Der Verein. Louis Dietert, Sekr.

Großer Ball - in - Ziegenhals' Pavillon in Jern am Samstag, den 19. Oktober. Freundschaft ladet ein Adolph Ziegenhals.

Großer Ball in der Teutonia Halle Sonntag, den 27. Oktober. Jedermann freundlich eingeladen. Der Verein.

Aepfel. Eine Carladung lose Aepfel soeben angekommen, welche wir beim Puffel oder in irgend einer Quantität verkaufen werden. Bitte, verfehlt nicht Säcke mit zu bringen. Julius Will oder J. F. Moienberg.

Jagdverbot. Das Jagen auf unserem Lande ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. 33 Wilhelm und John Zuercher.

Jagdverbot. Das Jagen in dem Pasture des Herrn Robert Heimer ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. John Schabel, D. Stahl, Wm. Kuehler, C. Kuehler, Otto Reinartz, Chas. Krueger, P. Rowotom, Arthur Voeck, V. Voeck, Otto Wiedner. 33

Zu verkaufen. Bauerschlags Platz in der Comalstadt, 11 Ader Land, fließendes Wasser durch das Land, mehrere gute Pecanabäume. Man wende sich an Heinrich Bauerschlag, Neu-Bräunfels. 22

Zu verrenten. Zwei schöne, neu möblierte Zimmer im zweiten Stock. Anfragen im Plaza Hotel. Sofort zu verrenten. Spring Grove Poultry Farm, 17 Ader Land in der Comalstadt, eingerichtet für Milchwirtschaft, Scher- und Schmeinezucht. S. A. R. o f e oder R o n i s A d a m s. 13

Zu verkaufen. Mehrere gute Milchkuhe. Näheres bei Oscar Gismann, R. 2, Neu-Bräunfels, Texas. 13 Zu verkaufen. Eingefahrene Pferde und Esel. A. P. Lenzen, R. 1, Box 14, Rockhart, Texas. Telephon 820311 14